



**Hochschule
für öffentliche Verwaltung und
Finanzen
Ludwigsburg**

**Handlungsfelder von Kommunen in Zeiten des
demographischen Wandels –
dargestellt am Beispiel der Gemeinde Urbach
und seinem Neubaugebiet der Urbacher Mitte**

**Bachelorarbeit
zur Erlangung des Grades eines
Bachelor of Arts (B.A.)**

vorgelegt von

Michael Schmidt

Studienjahr 2011/2012

**Erstgutachter: Prof. Michael Grau
Zweitgutachter: Dipl. Finanzwirt (FH) Josef Hald**



I. Vorwort

Auf diesem Wege möchte ich mich bei allen, die mich bei meiner Bachelorarbeit unterstützt haben bedanken. Als Erstes bei Prof. Grau von der HVF in Ludwigsburg, der mich seit meiner Entschlussfassung zu diesem Thema begleitete. Vor allem gilt mein Dank der Gemeinde Urbach, Bürgermeister Herrn Hetzinger, dem Stadtkämmerer Herrn Gabriel, dem Leiter des Service Büros Herrn Grockenberger, der Seniorenbeauftragten Frau Erne, der zentralen Ansprechpartnerin für alle Kindertageseinrichtungen Frau Krieg und Herrn Hieber für die Bereitstellung zahlreicher EDV Unterlagen. Bei den Bewohnern der Urbacher Mitte, Herrn Donner und beim Gemeinderat Herrn Krötz möchte ich mich recht herzlich für die ausführliche Beantwortung meiner Fragen bedanken. Auch der Stadtkämmerei Schwäbisch Gmünd gilt mein Dank für die hervorragende Unterstützung.

Urbach, 01.03.2012

Michael Schmidt

II. Inhaltsverzeichnis

I.	Vorwort.....	II
II.	Inhaltsverzeichnis.....	III
III.	Abkürzungsverzeichnis.....	V
IV.	Abbildungsverzeichnis.....	VI
V.	Anlagenverzeichnis.....	VII
1.	Einleitung.....	2
2.	Definition Demographie und seine Auswirkungen	3
2.1	Demographische Veränderungen	3
2.2	Ursachen für die demographische Entwicklung in der BRD ...	3
2.3	Die zukünftige Entwicklung in der BRD.....	7
2.4	Die zukünftige Entwicklung in Baden-Württemberg.....	9
2.5	Die zukünftige Entwicklung auf kommunaler Ebene	10
2.6	Die Weltwirtschaftskrise und ihre Folgen für Kommunen	11
2.7	Einnahmemöglichkeiten von Kommunen	12
2.7.1	Grund- und Gewerbesteuer	13
2.7.2	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	13
2.7.3	Kommunaler Finanzausgleich	14
2.7.4	Verkauf von gemeindeeigenen Grundstücken.....	15
3.	Die Gemeinde Urbach stellt sich vor	17
4.	Fünf zentrale Handlungsfelder für Kommunen	19
4.1	Zukunftsorientierte Seniorenpolitik	19
4.1.1	Seniorenrat.....	19
4.1.2	Bau- und Verkehrsplanung.....	20
4.1.3	Bildungs- und Gesundheitsthemen.....	20
4.1.4	Aktivierung Potenziale der älteren Menschen	21
4.2	Kinder- und familienfreundliche Politik	21
4.2.1	Bauplätze für junge Familien	22
4.2.2	Abenteuerspielplatz, Wasserspielstraße und Skateboard- Anlage	22
4.2.3	Stichprobenzählung des Abenteuerspielplatz, Wasserspielstraße und Skateboardanlage	24
4.2.4	Ausbau des Kindergartenangebots	24

4.3	Ausbalanciertes Infrastrukturmanagement.....	26
4.3.1	Die Urbacher Mitte.....	26
4.3.2	Telefonische Umfrage	26
4.4	Urbanität und Flächenentwicklung	27
4.4.1	Wohnen im Herzen von Urbach.....	27
4.4.2	Grundstücke im Neubaugebiet „Urbacher Mitte“	28
4.4.3	Zukünftige Erweiterungsmöglichkeiten der Urbacher Mitte	29
4.5	Soziale Segregation entgegenwirken und aktive Integrationspolitik betreiben.....	29
4.5.1	Neubürgermappe.....	30
4.5.2	Neubürger-Treff.....	30
4.6	Demographietypen	31
5.	Empirische Erhebung	32
5.1	Auswahl der Erhebungsmethode.....	32
5.1.1	Mündliche Befragung.....	32
5.1.2	Schriftliche Befragung	33
5.1.3	Telefoninterview	33
5.1.4	Pretest.....	34
6.	Empirische Untersuchung.....	35
6.1	Interviewleitfaden und Interviewpartner	35
6.2	Aufbau und Ablauf der empirischen Untersuchung.....	35
7.	Auswertung der empirischen Untersuchung	37
8.	Zukunftsaussicht für die Gemeinde.....	46
8.1	Urs Donner von der Buchhandlung Donner.....	46
8.2	Zukunftsaussicht des Gemeinderats Oliver Krötz (SPD)	47
9.	Fazit.....	48
VI.	Literaturverzeichnis.....	XXVII
VII.	Erklärung.....	XXIX

III. Abkürzungsverzeichnis

a.a.O.	am angegebenen Ort
Abs.	Absatz
Art.	Artikel
BRD	Bundesrepublik Deutschland
DH	Doppelhäuser
etc.	und so weiter
GG	Grundgesetz
Hrsg.	Herausgeber
HVF	Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen
Kitas	Kindertageseinrichtung
MFH	Mehrfamilienhäuser
Mofa	Motorfahrrad
m²	Quadratmeter
u.a	unter anderem
v.H.	von Hundert
Vgl.	Vergleiche

IV. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Zusammengefasste Geburtenziffer der Kalenderjahre	6
Abbildung 2:	Bevölkerungszahl in Deutschland von 1950 bis 2060	7
Abbildung 3:	Bevölkerungsentwicklung 2003 bis 2020 in den Landkreisen und kreisfreien Städten	8
Abbildung 4:	Bevölkerung 1950 bis 2010 sowie Vorausrechnung bis 2060 in Baden-Württemberg.....	9
Abbildung 5:	Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Urbach	18
Abbildung 6:	Urbacher Mitte im Herzen von Urbach.....	28
Abbildung 7:	Schaukeln vom Abenteuerspielplatz.....	XIV
Abbildung 8:	Drehscheibe vom Abenteuerspielplatz.....	XIV
Abbildung 9:	Kletteranlage vom Abenteuerspielplatz.....	XV
Abbildung 10:	Kletteranlage vom Abenteuerspielplatz	XV
Abbildung 11:	Wasserstraße vom Abenteuerspielplatz.....	XVI
Abbildung 12:	Wasserstraße vom Abenteuerspielplatz.....	XVI
Abbildung 13:	Skateboardanlage vom Abenteuerspielplatz.....	XVII
Abbildung 14:	Skateboardanlage vom Abenteuerspielplatz.....	XVII

V. Anlagenverzeichnis

Anlage 1:	Forum des Demographischen Wandel.....	VIII
Anlage 2:	Zusammengefasste Geburtenziffer der Kalenderjahre.....	IX
Anlage 3:	Bevölkerung Deutschlands bis 2060.....	X
Anlage 4:	Bevölkerung 1950 bis 2010 sowie Voraussrechnung bis 2060 in Baden-Württemberg.....	XII
Anlage 5:	Bauplatzangebote der Gemeinde Urbach.....	XIII
Anlage 6:	Abenteuerspielplatz Gemeinde Urbach.....	XIV
Anlage 7:	Abenteuerspielplatz Gemeinde Urbach.....	XV
Anlage 8:	Abenteuerspielplatz Gemeinde Urbach.....	XVI
Anlage 9:	Abenteuerspielplatz Gemeinde Urbach.....	XVII
Anlage 10:	Stichprobenzählung vom Abenteuerspielplatz.....	XVIII
Anlage 11:	Baugebiete von Schwäbisch Gmünd.....	XXI
Anlage 12:	Erweiterungsmöglichkeiten Neubaugebiet Urbach.....	XXII
Anlage 13:	Interviewleitfaden zur empirischen Erhebung.....	XXIII
Anlage 14:	Urbacher Mitteilungen vom 27. Oktober 2011.....	XXV

„Der demographische Wandel wird unsere Gesellschaft und unser Miteinander verändern. Welche vielfältigen Auswirkungen auf alle Lebensbereiche das mit sich bringt, beginnen wir in Deutschland gerade erst richtig zu erfassen. (...) [Die Herausforderung] früh zu erkennen und Probleme offen zu benennen, ist der beste Weg, sie zu lösen. Es gilt die richtigen Fragen zu stellen und gemeinsam nach tragfähigen Antworten zu suchen:

Wie wollen wir in Zukunft leben?“¹

¹ Horst Köhler: Forum des Demographischen Wandels; <http://www.forum-demographie.de/> [Stand 30.03.2011], siehe Anlage 1, Seite VIII.

1. Einleitung

Nach Jahrzehnten des kollektiven Ignorierens tritt der demographische Wandel heute zunehmend in das öffentliche Bewusstsein. Die Bevölkerung in Deutschland wird geringer und das Verhältnis von Jung und Alt verändert sich zunehmend.

Durch den bevorstehenden Wandel der Bevölkerungsstruktur, werden sich die Prioritäten der Kommunen verändern. Dies bedeutet ein Umdenken für die Kommunen im Bereich der sozialen-, kulturellen- und technischen Infrastruktur.²

Die Gemeinden befinden sich im gegenseitigen Wettbewerb um Einwohner und attraktive Standorte und Lebensbedingungen³.

Doch sind nicht alle Kommunen von diesem Szenario gleich betroffen, einige werden wachsen, während andere langsam um das Überleben kämpfen. Aus diesen Gründen müssen die Kommunen Handlungsfelder ausarbeiten und entwickeln. Durch die angespannte Haushaltslage ist dies nicht immer einfach. Viele stellen sich jedoch der Herausforderung und sehen dies als Ihre zentrale Zukunftsaufgabe an.

Welche Handlungsfelder meine Heimatgemeinde Urbach bereits entwickelt hat, um dem demographischen Wandel entgegenzuwirken, habe ich auf den folgenden Seiten analysiert.

² Vgl. Wiechmann, Elke / Kißler, Leo: Kommunale Demographieverpolitik, Antworten auf den sozio-demographischen Wandel in Rathäusern, 1. Auflage, 2010, Seite 12-13.

³ Vgl. Bertelsmann Stiftung: Demographie konkret – Handlungsansätze für die kommunale Praxis, S. 4.

2. Definition Demographie und seine Auswirkungen

Das deutsche Wort „Demographie“ bedeutet die Beschreibung der wirtschafts- und sozialpolitischen Bevölkerungsbewegung.⁴ Demographie bedeutet allgemein die Beschreibung der Bevölkerung, also unter anderem die Zu- und Auswanderung oder die Geburtenrate.

2.1 Demographische Veränderungen

Den demographischen Wandel in der BRD kann man mit den Begriffen „weniger“, „älter“ und „bunter“ sehr schön beschreiben. Gemeint ist damit, dass die Bevölkerung in den nächsten Jahrzehnten abnimmt, älter wird und der Anteil an Immigranten zunimmt.⁵

Dass sich dieses „weniger an Menschen“ nicht gleichmäßig über die Räume verteilen wird, ist verständlich. Wirtschaftsstarke Regionen werden später und in einem geringeren Maße betroffen sein, als wirtschaftsschwache Regionen. Die soziale Integration von verschiedenen Gruppen in eine Kommune, bedingt durch den demographischen Wandel und damit verbundene neue Lebensformen (sog. Haushaltstypen), hat einen hohen Stellenwert. Die daraus entstandenen Haushaltstypen haben unterschiedlichste Lebensstile und Wohnbedürfnisse entwickelt, die besondere Anforderungen an eine Kommune stellen.⁶

2.2 Ursachen für die demographische Entwicklung in der BRD

Die Ursachen für den demographischen Wandel liegen bereits weit zurück. Hierzu zählen das Ende des Bevölkerungswachstums, die Alterung der Bevölkerung und die hohe Zuwanderung aus dem Ausland.

⁴ Vgl. Duden: Das Fremdwörterbuch, 10. Auflage, Seite 233.

⁵ Vgl. Schönig, Werner: Weniger, älter, bunter, Konsequenzen des demographischen Wandels für die Kommunalpolitik, Herausgegeben von der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., Nummer 26, Seite 9.

⁶ Vgl. Reschl, Richard: Skript zur Lehrveranstaltung Soziologie, Seite 15.

2. Definition Demographie und seine Auswirkungen

Diese Prozesse sind erst in den letzten Jahren der Öffentlichkeit bewusst geworden, haben aber alle bereits vor Jahrzehnten begonnen.⁷

Betrachtet man die historische Vergangenheit, so gibt es in Deutschland zwei Gründe für die Einbrüche der Geburtenzahlen.

Der erste und größte Geburtenrückgang vollzog sich während der Einführung der modernen Sozialversicherung, Krankenversicherung für Arbeiter (1883), Unfallversicherung (1884), Invaliditäts- und Altersversicherung (1889) und Einführung der Hinterbliebenenrenten (1911). Durch die moderne Sozialversicherung wurden die persönlichen Lebensrisiken, wie Krankheit, Unfall oder Tod von der Gesellschaft der Versicherten getragen und nicht wie davor von den Familien selber. Die Geburtenrate sank in diesem Zeitraum von 4,7 auf 2,9.⁸

Der zweite deutliche Geburtenrückgang tritt in Deutschland im Zeitraum zwischen 1965 bis 1975 als sogenannter „Pillenknick“ in Erscheinung und steht im Zusammenhang mit der Einführung der Antibabypille. Die klassische Form der Familie verlor zunehmend an Bedeutung. Die Erwerbsorientierung, Selbstverwirklichung und außerhäusliche Anerkennung der Frauen führten zu diesem Geburtenrückgang. Die Geburtenrate sank bis auf 1,4 in diesem Zeitraum ab.⁹

In diesem, seit über mehr als einem Jahrhundert abnehmendem Trend, gab es aber auch drei Abweichungen im Geburtenrückgang. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, bedingt durch den 1. Weltkrieg (1914-1918), in der Weltwirtschaftskrise im Jahre 1932 und im zweiten Weltkrieg (1939-1945). Diese Geburtenrückgänge wurden aber innerhalb von fünf-Jahren

⁷ Vgl. Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung: Information zur Raumentwicklung, Heft 3/4 2004, Seite 108.

⁸ Vgl. Birg, Herwig: Die demographische Zeitenwende – Der Bevölkerungsrückgang in Deutschland und Europa, 4. Auflage, 2005, Seite 45-46.

⁹ Vgl. Kaufmann, Franz-Xaver: Schrumpfende Gesellschaft, Vom Bevölkerungsrückgang und seinen Folgen, 1. Auflage, 2005, Seite 122 ff.

2. Definition Demographie und seine Auswirkungen

durch einen rapiden Anstieg auf das Geburtsniveau vor der Krise wieder angehoben.¹⁰

Auch die Veränderungen des durchschnittlichen Heiratsalters beeinflusste die demographische Entwicklung. Während bis 1975 das durchschnittliche Heiratsalter im Vergleich zur Nachkriegszeit gesunken war, dreht sich nun die Tendenz um. 1975 heirateten junge Frauen im Schnitt in den alten Bundesländern mit 23 Jahren und in den neuen Bundesländern mit 22 Jahren zum ersten Mal. So betrug der Schnitt im Jahre 2000 in den alten Bundesländern bereits 28,5 Jahre und in den neuen Bundesländern 28 Jahre.¹¹

Turbulent hingegen waren die 90 er Jahre. Der demographische Wandel wurde hier von mehreren Ereignissen beeinflusst. Der Fall des Eisernen Vorhangs und der Bürgerkrieg im ehemaligen Jugoslawien führten zu nationalen und internationalen Wanderungen in einem noch nie dagewesenen Ausmaß.

In den neuen Bundesländern kam es zu einem historischen Tiefstand der Geburten, zum einen durch die Ost-West Wanderungen innerhalb Deutschlands und zum anderen durch neue Möglichkeiten der Bevölkerung Ihre Wünsche und Träume zu realisieren (z.B. Reisen).

Die Zahl der Bevölkerung stieg in Deutschland zwischen 1990 und 1999 von knapp unter 80 Millionen auf über 82 Millionen an. Diese Steigerung kam trotz sinkender Geburtszahlen und stagnierenden Sterbezahlen zustande. Hierfür sind die enormen Wanderungsgewinne von rund 3,3 Millionen Personen verantwortlich, die u.a. auf den Bürgerkrieg im ehem. Jugoslawien zurückzuführen sind.¹²

Den historischen Tiefstand der Geburten in den neuen Bundesländern konnten im Gegensatz zu den drei Abweichungen in der ersten Hälfte des

¹⁰ Vgl. Birg, Herwig: a.a.O., Seite 46-47.

¹¹ Vgl. Kaufmann, Franz-Xaver: a.a.O., Seite 124.

¹² Vgl. Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung: a.a.O., Seite 110.

2. Definition Demographie und seine Auswirkungen

20-Jahrhunderts nicht schnell ausgeglichen werden. So lag die Geburtenrate noch nach über einem Jahrzehnt nach der Wiedervereinigung um 23 % niedriger als in den alten Bundesländern. Die Anzahl der Lebendgeborenen pro Frau lag 1998 in den neuen Bundesländern bei 1,09, in den alten Bundesländern bei 1,41 und in Deutschland bei 1,36.¹³



Abbildung 1: Zusammengefasste Geburtenziffer der Kalenderjahre¹⁴

¹³ Vgl. Birg, Herwig: a.a.O., Seite 47.

¹⁴ Vgl. Statistisches Bundesamt Deutschland, <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Grafiken/Bevoelkerung/Fotografie/Geburtenziffer,templateld=renderLarge.psml> [07.02.2012], siehe Anlag 2, Seite IX.

2.3 Die zukünftige Entwicklung in der BRD

Circa 82 Millionen Einwohner lebten gegen Ende 2008 in der BRD.

Die Bevölkerungszahl in der Bundesrepublik wird seit 2003 immer geringer. Eine Kehrtwende dieses Rückganges ist nicht in Sicht. Im Jahre 2060 werden es zwischen 65 Millionen (bei jährlicher Zuwanderung von 100.000 Personen, Untergrenze der „mittleren“ Bevölkerung) und 70 Millionen (bei jährlicher Zuwanderung von 200.000 Personen, Obergrenze der „mittleren“ Bevölkerung) sein. Selbst wenn in der BRD eine steigende Geburtenhäufigkeit, einen hoher Anstieg der Lebenserwartung und ein jährlicher Wanderungssaldo von 200.000 Personen zugrunde gelegt wird, würden in Deutschland im Jahre 2060 etwa 77 Millionen Menschen leben und somit 4,1 Millionen weniger als gegen Ende 2009.

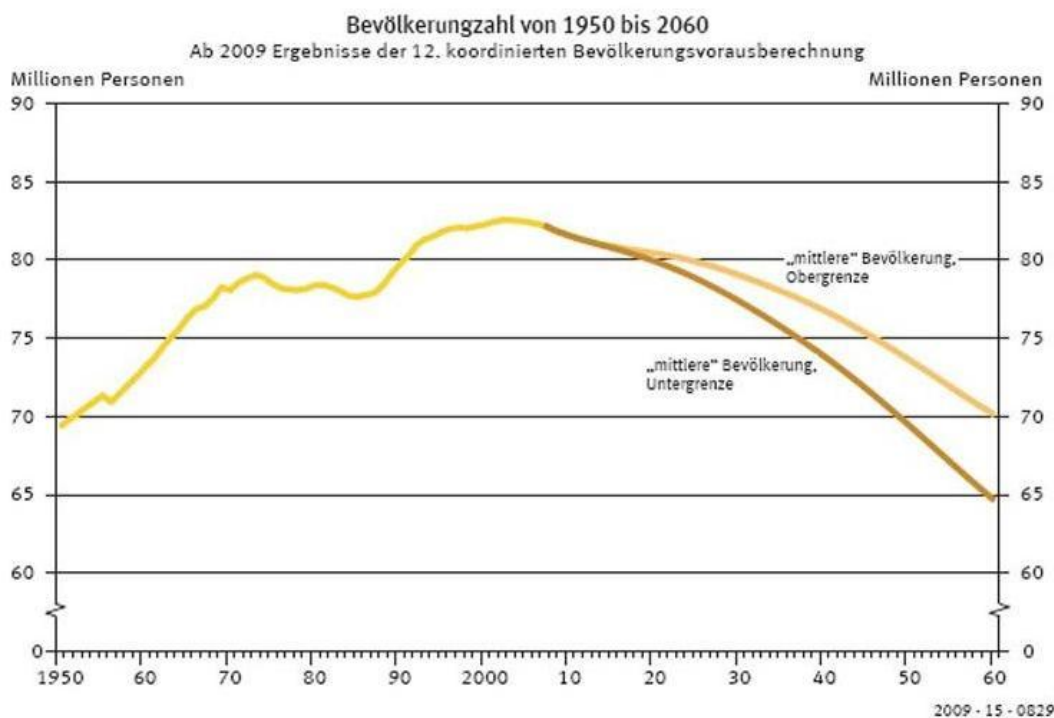


Abbildung 2: Bevölkerungszahl in Deutschland von 1950 bis 2060¹⁵

¹⁵ Vgl. Bevölkerung Deutschlands bis 2060: 12. Koordinierte Bevölkerungsberechnung; [http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Navigation/Statistiken/Bevoelkerung/Bevoelkerungsstand/Bevoelkerungsstand.psm1.\[PDF\]](http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Navigation/Statistiken/Bevoelkerung/Bevoelkerungsstand/Bevoelkerungsstand.psm1.[PDF]), siehe Anlage 3, Seite X-XI.

2. Definition Demographie und seine Auswirkungen

Zwölf der 16 Bundesländer werden im Jahr 2020 dünner besiedelt sein als 2003. Bevölkerungszuwächse werden sich auf Baden-Württemberg, Bayern, Hamburg und Schleswig-Holstein beschränken.¹⁶

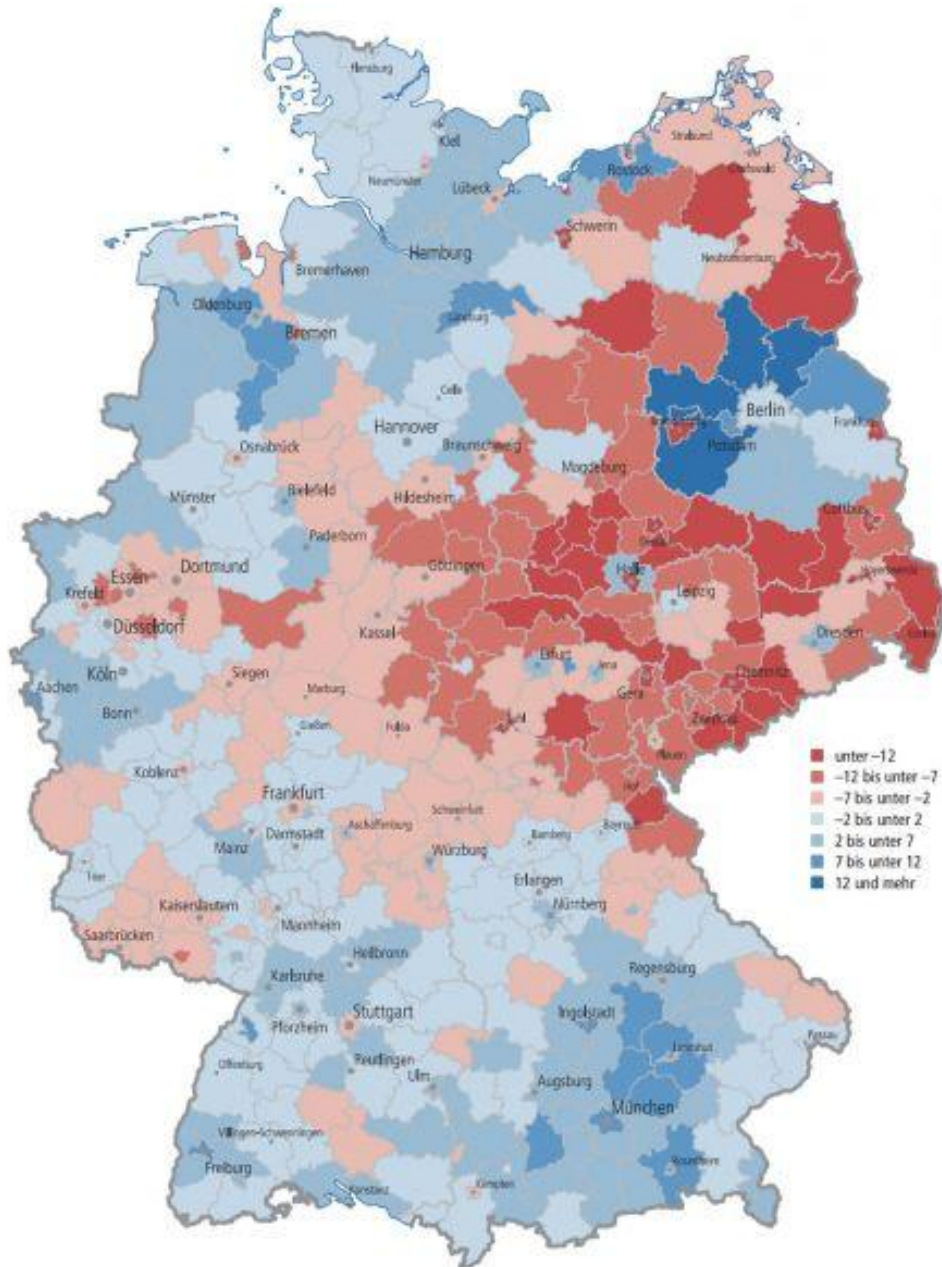


Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung 2003 bis 2020 in den Landkreisen und kreisfreien Städten (in Prozent)¹⁷

¹⁶ Vgl. Bertelsmann Stiftung: Wegweiser Demographischer Wandel 2020 – Analysen und Handlungskonzepte für Städte und Gemeinden, 1. Auflage, 2006, Seite 14.

¹⁷ Vgl. Ebenda, Seite 15.

2.4 Die zukünftige Entwicklung in Baden-Württemberg

Das Statistische Landesamt hat im März 2010 die Bevölkerungsvorausrechnungen bis zum Jahr 2060 in Baden-Württemberg fortgeschrieben. Dabei wurden die deutlich rückläufigen Wanderungsgewinne der vergangenen Jahre, die seit 30 Jahren rückläufigen Geburtenzahlen und die kontinuierliche steigende Lebenserwartung zu Grunde gelegt. Nach diesen Berechnungen könnte die Einwohnerzahl des Landes Baden-Württemberg von 10.753.880 (Stand 2010) bis zum Jahr 2060 auf 9.109.274 Einwohner zurückgehen.

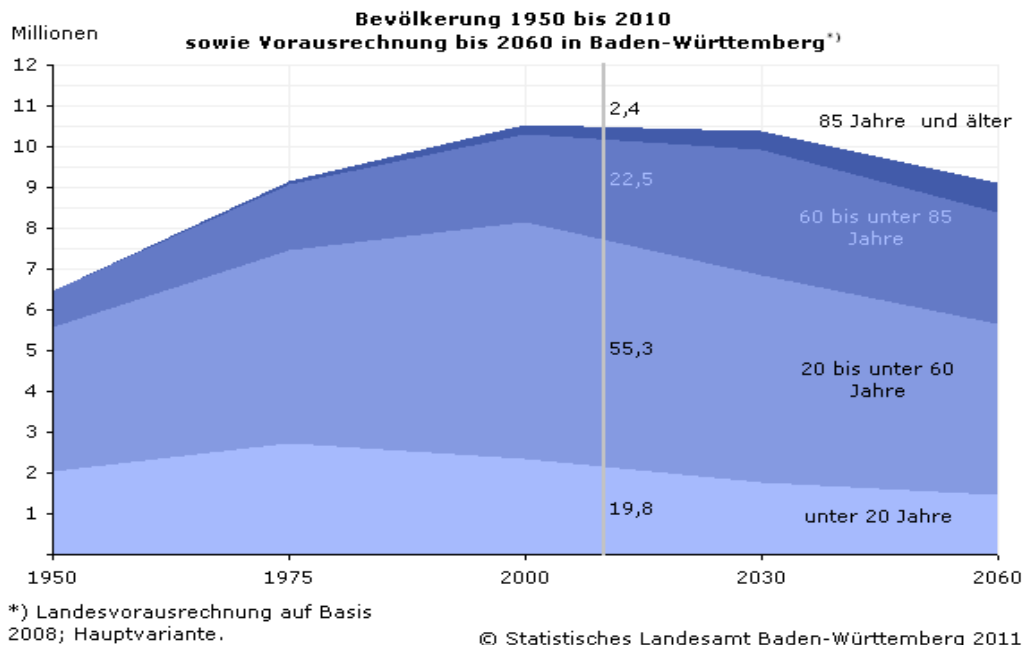


Abbildung 4: Bevölkerung 1950 bis 2010 sowie Voraussrechnung bis 2060 in Baden-Württemberg¹⁸

Baden-Württemberg, als wirtschaftsstarke Region, hat seit Anfang der 50er Jahre das stärkste Bevölkerungswachstum aller alten Bundesländer (+64 %).¹⁹

¹⁸ Vgl. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg: Familien in Zahlen; http://www.statistik-portal.de/bevoelkGebiet/fafo/familie/famZ_01_01.asp [14.02.2012], siehe Anlage 4, Seite XII.

¹⁹ Vgl. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg: Der demographische Wandel in Baden-Württemberg, Herausforderung und Chancen, Reihe Statische Analysen, 1/2009, Seite 15.

2.5 Die zukünftige Entwicklung auf kommunaler Ebene

Im Vergleich zum Bund und zu den Ländern zeigt sich der demographische Wandel am deutlichsten in den Kommunen. Dort ist die Veränderung in der Bevölkerungsstruktur am sichtbarsten.²⁰

In vielen Kommunen erkennt man bereits an der Infrastruktur den Rückgang der jungen Bevölkerung. Schulen und Kindergärten werden zusammengelegt oder sogar geschlossen. Hinzu kommt, dass Sporteinrichtungen oder Schwimmbäder aufgrund der geringen Nutzung/Nachfrage aus finanziellen Gründen von den Kommunen geschlossen werden müssen, weil sie nicht mehr tragbar sind. Daran erkennt man, dass sich die Kommunen immer besser auf eine älter werdende Gesellschaft einstellen müssen.

Der Prozess des demographischen Wandels, durch die zunehmende Pluralisierung und Individualisierung, erzeugt andere Lebensformen, neue Haushaltstypen. Darunter fallen: Singles, Alleinerziehende, Familien mit unverheirateten Elternteilen usw.²¹

Die Kommunen werden sich in Zukunft mit den neuen Haushaltstypen (Lebensformen) auseinandersetzen müssen. Das Ziel der Kommunen ist, die verschiedenen Bedürfnisse der Einzelnen zu erkennen, sowie vorhandene Potentiale auszubauen und zu bündeln. Die demographische Entwicklung fällt je nach Region und Kommune differenziert aus. Die Bildung eines Durchschnitts aufgrund der unterschiedlichen Bevölkerungsstrukturen zur Betrachtung der Bedürfnisse reicht daher nicht aus.²²

²⁰ Vgl. Wiechmann, Elke / Kißler, Leo: a.a.O., Seite 83.

²¹ Vgl. Bertelsmann Stiftung: Wegweiser Demographischer Wandel 2020 – Analysen und Handlungskonzepte für Städte und Gemeinden, 1. Auflage, 2006, Seite 8.

²² Vgl. Bertelsmann Stiftung: Demographie konkret, a.a.O., Seite 7.

2.6 Die Weltwirtschaftskrise und ihre Folgen für Kommunen

Als wesentliches Element des kommunalen Selbstverwaltungsrechts wird die Finanzhoheit der Gemeinden in der Landesverfassung geregelt. Sie umfasst die Einnahmen- und Ausgabenseite und bedeutet das Recht auf eigene Haushaltsführung.²³ Das wichtigste Planungs- und Steuerungsinstrument einer Kommune ist der gesetzlich vorgeschriebene Haushaltsplan. Das soziale und kulturelle Leben in einer Kommune und deren zukünftige Entwicklung werden von der Haushaltserstellung beeinflusst. Die chronische Unterfinanzierung der Einnahmen und zugleich die zunehmende Aufgabenerweiterung auf der Ausgabenseite wurden aktuell durch die Weltwirtschaftskrise verstärkt. Die Kommunen sind nicht in der Lage aus eigenen finanziellen Mitteln, auf Wechselbäder bei den Ein- und Ausgaben zu reagieren und diesen Krisenzyklus zu durchbrechen. Gegen Ende 2007 waren die deutschen Städte und Gemeinden mit durchschnittlich 3.286 € je Einwohner verschuldet.²⁴ Sicherlich werden alle Kommunen davon nicht im selben Maße betroffen sein. Die Ebene zwischen hoch verschuldeten und schuldenfreien Kommunen driftet immer weiter auseinander.

In der Gemeinde Urbach beträgt die durchschnittliche Verschuldung pro Einwohner 497 €. Der Landesdurchschnitt vergleichbarer Gemeinden mit 5.000-10.000 Einwohnern beträgt 855 € (Stand 31.12.2010).²⁵

Vor allem am Verkauf des „Tafelsilbers“, der „Explosion der Kassenkredite“, sowie der „Flucht aus dem Budget“ lassen sich Indikatoren der Krise ablesen.²⁶

Durch den „Verkauf des Tafelsilbers“, eine Veräußerung kommunalen Vermögens, werden die Haushalte kurzfristig saniert. Zur dauerhaften

²³ Vgl. Das Finanzministerium: Die Gemeinden und ihre Einnahmen, Juni 2010, Seite 8.

²⁴ Vgl. Bertelsmann Stiftung: Kommunalen Finanz und Schuldenreport Deutschland 2008 – Ein Ländervergleich, Seite 16.

²⁵ Vgl. Gemeinde Urbach: Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2011, Seite 15.

²⁶ Vgl. Franzke, Jochen / Kleger, Heinz: Bürgerhaushalte, Chancen und Grenzen, 1. Auflage, 2010, Seite 43.

2. Definition Demographie und seine Auswirkungen

Haushaltskonsolidierung ist diese Maßnahme vollkommen ungeeignet, da diese Vermögensvorräte nicht unbegrenzt vorhanden sind. Die „Explosion der Kassenkredite“ ursprünglich als kurzfristige Liquiditätshilfen gedacht, haben in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen und wurden zu längerfristigen Darlehen. Unabweisbare Aufgaben in Form von Unterhaltsmaßnahmen, gesetzlich verpflichtende soziale Leistungen oder für das Personal nicht mehr durch laufende Einnahmen gedeckt werden konnten.²⁷

Die „Flucht aus dem Budget“ findet in Form von Eigenbetrieben, Zweckverbänden, kommunalen Unternehmungen oder ähnlichen Einrichtungen statt. Die Fesseln der kameralistischen Wirtschaftsführung abzustreifen und somit aus dem kommunalen Budget und dem Blick der Bürger zu entfliehen ist das erklärte Ziel dieser Auslagerung.²⁸

2.7 Einnahmemöglichkeiten von Kommunen

Da zwischen den einzelnen Gemeinden es mitunter sehr große Unterschiede geben kann, sieht bereits das Grundgesetz ein Mischsystem aus eigenen Steuern (vor allem in der Grund- und Gewerbesteuer) und der Beteiligung an bestimmten Steuern z.B. Gemeindeanteile an der Einkommensteuer vor. Dieses ermöglicht eine flexiblere und aufgabengerechte Aufteilung der Steuern. Die Gemeinden geraten somit nicht in die Gefahr, von einer Steuer abhängig zu sein. Neben den Steuereinnahmen zählt der kommunale Finanzausgleich zu der stärksten Einnahmequelle.²⁹

²⁷ Vgl. Schwarting, Gunnar: Der kommunale Haushalt, 3. Auflage 2006, Seite 308.

²⁸ Vgl. Bertelsmann Stiftung: Kommunalen Finanz und Schuldenreport, a.a.O., Seite 18.

²⁹ Vgl. Das Finanzministerium: a.a.O., Seite 8 ff.

2.7.1 Grund- und Gewerbesteuer

Die Grundsteuer unterscheidet sich in Grundsteuer A (land- und forstwirtschaftliche Betriebe) und Grundsteuer B (Wohn und Gewerbegrundstücke). Sie wird auf das Eigentum von Grundstücken erhoben. Die Gewerbesteuer ist eine Steuer, die als Gewerbeertragsteuer auf die objektive Ertragskraft eines Gewerbegebietes erhoben wird. Beide Steuern gehören zu den Realsteuern auf denen die Kommunen direkten Einfluss haben.³⁰

In der Gemeinde Urbach beträgt die Grundsteuer A 310 v.H., die Grundsteuer B 340 v.H., sowie die Gewerbesteuer 350 v.H.

Der Landesdurchschnitt vergleichbarer Gemeinden mit 5.000-10.000 Einwohnern beträgt für die Grundsteuer A 340 v.H., Grundsteuer B 323 v.H., sowie für die Gewerbesteuer 334 v.H. (Stand 31.12.2010).³¹

Die Gewerbesteuer in Urbach wurde für das Haushaltsjahr 2011 mit 2.000.000 € veranschlagt. Dies ist für eine Gemeinde wie Urbach unzureichend ist. Inwieweit sich eine Realsteuer positiv auf den Haushalt auswirken kann, zeigt das Beispiel der Stadt Schwäbisch Gmünd. Hier wurde für das Haushaltsjahr 2011 die Gewerbesteuer von 360 v.H. auf 380 v.H. angehoben. Hieraus resultiert eine Einnahmeverbesserung von 1.000.000 € im Vergleich zum Vorjahr.³² Eine Anhebung der Gewerbesteuer im Jahr 2011, von 340 v.H. auf 350 v.H. in Urbach trägt hingegen mit ca. 50.000 € zur Einnahmeverbesserung bei.³³

2.7.2 Gemeindeanteil an der Einkommensteuer

Die bereits im Grundgesetz (Art. 106 Abs. 5 GG) verankerte Beteiligung der Gemeinden an einer Gemeinschaftsteuer finden wir im Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer. Sie setzt sich aus 15 % des im Land erziel-

³⁰ Vgl. Das Finanzministerium: a.a.O., Seite 14.

³¹ Vgl. Gemeinde Urbach: Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2011, Seite 15.

³² Vgl. Stadt Schwäbisch Gmünd mit Hospitalstiftung zum Heiligen Geist: Haushaltssatzung 2011, Seite 21.

³³ Vgl. Gemeinde Urbach: Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2011, Seite 21.

2. Definition Demographie und seine Auswirkungen

ten Aufkommens dieser Steuer, sowie 12 % des im Land erzielten Aufkommens aus der Abgeltungssteuer zusammen.³⁴ Der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer wird nach den festgesetzten Schlüsselzahlen auf die Kommunen verteilt und wird turnusmäßig für einen Verteilungszeitraum von drei Kalenderjahren festgelegt (Aktuell 2009 – 2011).

Die Berechnung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer erfolgt mit folgender Formel:

Anteil der Gemeinden am Umsatzsteueraufkommen x Schlüsselzahl der Gemeinde = Gemeindeanteil an der EST

Berechnung am Beispiel der Gemeinde Urbach im Jahre 2011:

$$3.900.000.000 \text{ €} \times 0,0008564 = 3.339.960 \text{ €}$$

In der Gemeinde Urbach beträgt der Gemeindeanteil 3.339.960 €. Dies ist ein Anteil von 20,3 % am Verwaltungshaushalt.³⁵

2.7.3 Kommunalen Finanzausgleich

Von den Gemeinschaftssteuern (Lohn- und Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer erhalten die Kommunen einen Anteil von 23 % des Landesanteiles, der im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs auf die Kommunen verteilt wird. Zusätzlich fließen 89 % von der Finanzausgleichsumlage, welche die Landkreise und Kommunen bezahlen müssen, in die Finanzausgleichsmaße ein. Vom Innen- und Finanzministerium wird im jährlichen Haushalterlass als Basis zur Verteilung der Finanzausgleichsmittel ein sogenannter Grundkopfbetrag ermittelt. Aus diesem Grundkopfbetrag wird unter Berücksichtigung der entsprechenden Einwohnerzahl, letztendlich der Kopfbetrag jeder einzelnen Kommune ermittelt.³⁶

³⁴ Vgl. Das Finanzministerium: a.a.O., Seite 14.

³⁵ Vgl. Gemeinde Urbach: Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2011, Seite 15.

³⁶ Vgl. Stadt Schwäbisch Gmünd mit Hospitalstiftung zum Heiligen Geist: a.a.O., Seite 27.

2. Definition Demographie und seine Auswirkungen

Die Beträge für den Kommunalen Finanzausgleich 2011 lauten im Planansatz Finanzausgleich vom Land für die Gemeinde Urbach 1.588.372 €. Was einen Kopfbetrag pro Einwohner von 875 € und einen 9,6 % Anteil am Verwaltungshaushalt beträgt.³⁷

2.7.4 Verkauf von gemeindeeigenen Grundstücken

Auch der Verkauf von gemeindeeigenen Grundstücken ist für die Kommune eine schöne Einnahmequelle. Sie stößt im Gegensatz zu den aufgeführten Steuerarten und Steuerbeteiligungen irgendwann an ihre Grenzen. Vor allem, wenn alle Gemeindeflächen verkauft wurden. Die Gemeinden haben unterschiedliche Wege gesucht und gefunden diese Verkäufe durchzuführen.

In der Gemeinde Urbach werden die zum Verkauf stehenden Grundstücke durch die Gemeinde selbst in Form von öffentlichen Ausschreibungen im Gemeindeblatt oder im Internet auf der gemeindeeigenen Homepage, ausgeschrieben.

In einer telefonischen Befragung verschiedener Kommunen gaben 14 von 16 Befragten Kommunen eine identische Antwort, wie die Gemeinde Urbach.

Die Kommune Fellbach-Oeffingen hingegen hat einen anderen Weg gewählt. Die Nachfrage nach Bauplätzen ist in dieser Region sehr hoch. Zum einen, aufgrund der Nähe zu Stuttgart und zum anderen, weil es dort kaum Neubaugebiete mehr gibt. Anhand einer Ausschreibung in der Tageszeitung hat die Kommune alle Interessenten aufgefordert sich für die

³⁷ Vgl. Gemeinde Urbach: Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2011, S. 30.

2. Definition Demographie und seine Auswirkungen

einzelnen Grundstücke schriftlich zu bewerben. Des Weiteren wurden alle Interessenten gebeten einen Angebotspreis für das Grundstück abzugeben (ein Mindestgebot wurde von der Kommune jedoch angegeben). Die Gemeinde hat das schriftliche Bewerbungsverfahren gewählt, da sie die Bauplätze bevorzugt an Familien, die bereits seit Generationen im Ort wohnen verkaufen möchten. Vor allem ist der Gemeinde wichtig, dass die Interessenten im sozialen und emotionalen Bereich eng mit der Gemeinde verwurzelt sind (z.B. Vereinsmitglieder usw.).

3. Die Gemeinde Urbach stellt sich vor

Umrahmt von den Höhen des Schurwaldes und des Schwäbischen Waldes liegt Urbach im landschaftlich schönen Remstal 35 km östlich der Landeshauptstadt Stuttgart.

Das genaue Alter Urbachs ist nicht bekannt. Während der Römer und Alamannenzeit war das mittlere und obere Remstal noch vollständig bewaldet. Das Gebiet um Urbach dürfte daher erst im Laufe der mittelalterlichen Rodungen, frühestens im 9. Jahrhundert besiedelt worden sein. Eine ausgestellte Urkunde, vom 25. Mai 1181, vom Stauferkaiser Friedrich I., besser bekannt als „Barbarossa“, stellt den ersten schriftlichen Nachweis des Namens Urbachs dar. Seit dem 01. Januar 1970 sind die beiden Gemeinden Ober- und Unterurbach nach 150 jähriger Trennung wieder vereint.³⁸

Die Gemeinde Urbach hat 8733 Einwohner (Stand vom 31.12.2011). Sie verfügt über eine attraktive Infrastruktur. Kitas (mit Ganztages- und Kleinkinderbetreuung) und Kindergärten gehören ebenso dazu, wie die Atriumschule (Grundschule mit Kernzeitbetreuung) und die Wittumschule (Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule und Ganztageschule). Weitere Einrichtungen sind: das Jugendhaus, Sporthallen und Sportplätze (Stadion), das Freibad, eine moderne Mediathek und zwei Museen. Ein abwechslungsreiches Freizeitangebot mit einem ausgedehnten Wegenetz und mehreren Lehrpfaden durch idyllische Wiesenauen, Streuobsthängen und dem Naturpark „Schwäbisch-Fränkischer Wald“ gewähren nicht nur Naturliebhabern und Wanderern einen Einblick in eine intakte und attraktive Landschaft. Ein besonders imposantes Naturmerkmal ist der Urbacher Bergrutsch, der sich im Jahr 2001 ereignete und seit 2007 durch einen Bergrutsch-Rundwanderweg besichtigt werden kann.

³⁸ Vgl. Gemeinde Urbach: Urbach Info, Offizielle Informationsbroschüre der Gemeinde Urbach, 1. Auflage, 2005, Seite 1 ff.

3. Die Gemeinde Urbach stellt sich vor

Betrachtet man die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Urbach seit dem Jahr 2000 bis heute, so erkennt man einen beinahe 10 prozentigen Zuwachs der Bevölkerung. Dieser Bevölkerungszuwachs stellt einen Gegensatz zum demographischen Wandel dar. In Urbach steigen, anders als im demographischen Wandel der BRD angenommen, die Bevölkerungszahlen.

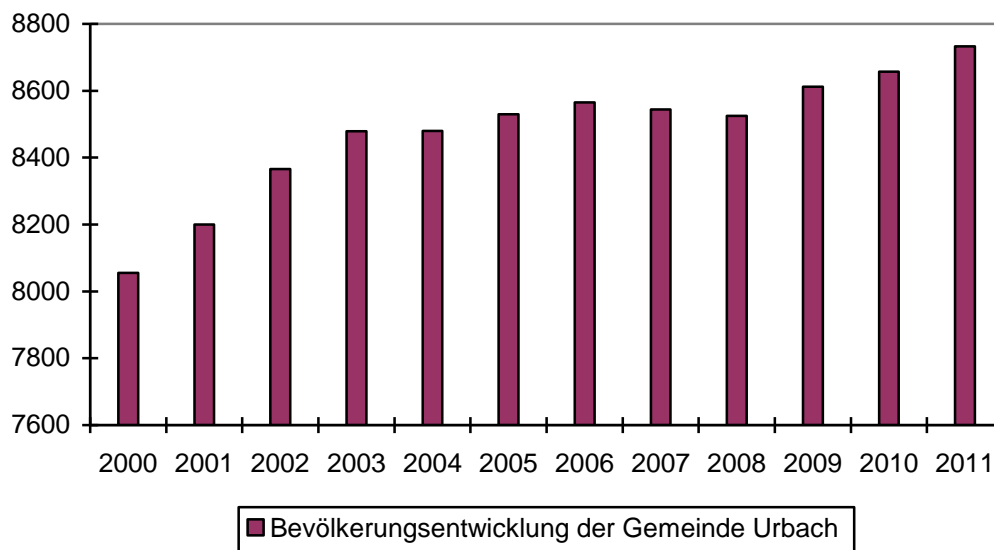


Abbildung 5: Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Urbach (eigene Darstellung) angelehnt an den Daten der Gemeinde Urbach

Was die Ursachen für den Bevölkerungszuwachs in der Gemeinde Urbach sind, dies versuche ich in den nachfolgenden Seiten meiner Bachelorarbeit zu analysieren.

4. Fünf zentrale Handlungsfelder für Kommunen

In den folgenden fünf Handlungsfeldern (1. Zukunftsorientierte Seniorenpolitik, 2. Kinder- und familienfreundliche Politik, 3. Ausbalanciertes Infrastrukturmanagement, 4. Urbanität und Flächenentwicklung, 5. Soziale Segregation entgegenwirken und aktive Integrationspolitik betreiben) müssen aus Sicht der Bertelsmann Stiftung vorausschauende und langfristig orientierte Strategien etabliert werden. Zwar wird die Liste der Städte, die sich bereits mit der Gestaltung des demographischen Wandels beschäftigt immer länger, doch besteht bei vielen Bürgermeistern, Landräten und Kommunalpolitikern eine enorme Unsicherheit. Vor allem wie sie in Ihrer Kommune mit diesem heiklen Thema umgehen. Eine große Herausforderung besteht in der defizitären kommunalen Haushaltssituation, da diese eine Prioritätenbildung voraussetzt.³⁹

In den nächsten Seiten werden die fünf theoretischen Handlungsfelder der Bertelsmann Stiftung, mit der praktischen Umsetzung einzelner Handlungsfelder der Gemeinde Urbach veranschaulicht.

4.1 Zukunftsorientierte Seniorenpolitik

Der Alterungsprozess der Gesellschaft spiegelt sich in jeder Kommune wieder. Eine zentrale kommunale Querschnittsaufgabe ist die zukunftsorientierte kommunale Seniorenpolitik, die von der Bau- und Verkehrsplanung bis zu Bildungs- und Gesundheitsthemen reicht. Im Fokus steht hier besonders die Aktivierung der Potenziale der älteren Menschen.⁴⁰

4.1.1 Seniorenrat

Bereits in den 80er Jahren wurde die Gemeinde Urbach auf dieses Thema aufmerksam. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung in der Gemeinde Urbach im Jahre 2000 betrug 39,5 Jahre und der Anteil der über

³⁹ Vgl. Bertelsmann Stiftung: Wegweiser Demographischer Wandel 2020, a.a.O., Seite 8-9.

⁴⁰ Vgl. Ebenda, Seite 9.

4. Fünf zentrale Handlungsfelder für Kommunen

65-Jährigen betrug 15,4 %. Bis zum 31.12.2010 stieg das Durchschnittsalter der Gemeinde auf 41,7 Jahre und der Anteil der über 65 Jährigen stieg auf 18,7 %.

Land und Kommunen stehen in den nächsten Jahren vor der gewaltigen Herausforderung eine adäquate Versorgung und Betreuung der ständig wachsenden Zahl der Älteren in unserer Gesellschaft zu bewältigen. Allein mit den organisierten Pflegediensten (z.B. Diakonie/Essen auf Rädern) ist diese Aufgabe nicht zu bewältigen. Es werden immer mehr freiwillige Helfer benötigt. Es geht nicht alleine um die Pflege von älteren Menschen. Kleine Aufmerksamkeiten, wie Besuchsdienste bewirken manchmal schon viel. Vor allem müssen die Wünsche und Bedürfnisse der älteren Menschen wahrgenommen werden. Eine Aufgabe der verschiedenen freiwilligen Helfer ist, die älteren Menschen dabei zu unterstützen möglichst lange in Ihrer bekannten Umgebung leben zu können.

Deshalb möchte die Gemeinde Urbach möglichst bald einen Seniorenrat gründen, der die Bedürfnisse und Wünsche der älteren Bevölkerung artikuliert und an die Gemeindeverwaltung weitergibt. Die Gemeinde hofft, dass Sie noch dieses Jahr Männer und Frauen hierfür gewinnen können.

4.1.2 Bau- und Verkehrsplanung

Die Senioren haben die Möglichkeit sich bei Schwierigkeiten im Alltag direkt an die Gemeinde zu wenden (z.B. Hindernisse auf dem Weg zum Einkaufen, bei Behördengängen). Der Umbau zur Absenkung der Gehsteige wurde für die Senioren bereits von der Gemeinde vorgenommen.

Für diese Umbaumaßnahmen hat die Gemeinde jedes Jahr 5.000 € in ihrem Haushaltsplan zur Verfügung gestellt, die jedes Jahr auch Verwendung finden. Die aktuellste Umbaumaßnahme befindet sich beim örtlichen Bauamt.

4.1.3 Bildungs- und Gesundheitsthemen

In diesem Bereich hat die Gemeinde ein umfangreiches Programm im Angebot, dass sich an den Bedürfnissen der Senioren orientiert. So war die Nachfrage an Word/Excel Computerkursen vor 10-15 Jahren noch enorm

4. Fünf zentrale Handlungsfelder für Kommunen

hoch. Diese Nachfrage hat jedoch nachgelassen, da sich die heutige Generation der Rentner noch mit Word/Excel in ihrem Berufsleben beschäftigte. Dennoch sind u.a. die Internetkurse in der Gemeinde weiterhin gefragt. Zu den meistgenutzten Kursen im Gesundheitswesen gehört die Sturzprofilaxe, in denen die Teilnehmer Übungen und Körperhaltungen erlernen, die dabei helfen sollen, Stürze in Zukunft zu vermeiden. Aber auch die angebotenen Yogakurse für Senioren und die Mediathek erfreuen sich steigender Besucherzahlen. Durch das Urbacher Gemeindeblatt erhalten die Senioren über die einzelnen Kurse die entsprechenden Kontaktdaten.

4.1.4 Aktivierung Potenziale der älteren Menschen

Als Musterbeispiel für die Aktivierung älterer Menschen gilt in der Gemeinde Urbach die Holzwerkstatt. Hierbei handelt es sich um einen Zusammenschluss rüstiger Senioren, die sich zur Aufgabe gemacht haben, zahlreiche Holzarbeiten für gemeindeeigene Einrichtungen zu übernehmen. Hierbei werden jedes Jahr viele Reparaturen an Spielgeräten in Kindergärten und dem Jugendhaus durchgeführt. Des Weiteren wurde in diesem Jahr ein Geräteschrank für den Fußballverein hergestellt, in dem ca. 20 Jugendmannschaften Platz für Ihre Trainingsmaterialien finden. Für diese auszugsweise genannten Arbeitseinsätze hat die Holzwerkstatt im Jahre 2009, 854 Arbeitsstunden und im Jahre 2010, 718 Arbeitsstunden investiert.

4.2 Kinder- und familienfreundliche Politik

Ein immer wichtiger werdender Standortfaktor für Familien ist das Thema der Kinder- und Familienfreundlichkeit. Dieses bedeutet für die Kommunen weit mehr, als z.B. die Kinderbetreuung zu verbessern. Hierbei kommt es auf ein klares Bekenntnis zur Zielgruppe an, um als kinder- und familienfreundliche Kommune verstanden zu werden.⁴¹

⁴¹ Vgl. Bertelsmann Stiftung: Wegweiser Demographischer Wandel 2020, a.a.O., Seite 9.

4. Fünf zentrale Handlungsfelder für Kommunen

4.2.1 Bauplätze für junge Familien

Die in der Urbacher Mitte angebotenen Bauplätze⁴² sind gerade für junge Familien interessant. Die zentrale Lage in unmittelbarer Nähe des Dienstleistungszentrums am Markplatz bietet für Familien viele Vorteile. Einkaufsmöglichkeiten u.a. bei Lidl, Rewe, der Buchhandlung Donner, der Löwenapotheke der Volks und Raiffeisenbank, sowie der Kreissparkasse. Ebenfalls nur wenige Minuten entfernt sind die Möglichkeiten der Naherholung in den Urbacher Wäldern und den Streuobstwiesen. Des Weiteren sind die öffentlichen Verkehrsmittel in Form der Busanbindung in ca. 3 Minuten zu Fuß erreichbar. Der Bahnhof mit seinen Anschlussmöglichkeiten nach Stuttgart über Schorndorf und Waiblingen, sowie Richtung Aalen über Lorch und Schwäbisch Gmünd, liegt ebenfalls in der Nähe. Zudem unterstützt die Gemeinde Urbach Familien mit Kindern bei der Schaffung von Wohneigentum. Beim Erwerb eines Wohnhauses erhält eine Familie 2.500 € je berücksichtigungsfähigem Kind, höchstens jedoch 10.000 € je Förderfall (Familie). Beim Erwerb einer Eigentumswohnung beträgt der Zuschuss 1.500 € je berücksichtigungsfähiges Kind, höchstens jedoch 6.000 € je Förderfall (Familie).

4.2.2 Abenteuerspielplatz, Wasserspielstraße und Skateboard-Anlage

Ein Abenteuerspielplatz mit mehreren Schaukeln⁴³, Drehscheibe⁴⁴ und Kletteranlage⁴⁵, eine anschließende Wasserspielstraße⁴⁶ am Bach Urbach und eine Skateboard-Anlage mit Basketballkorb⁴⁷ runden das attraktive Bauplatzangebot in der Urbacher Mitte ab. Für nahezu alle Altersgruppen bis einschließlich 14 Jahren ist der Spielplatz eine attraktive Spielmöglichkeit im Zentrum von Urbach geworden.

⁴² Vgl. siehe Anlage 5, Bauplatzangebot der Gemeinde Urbach, Seite XIII.

⁴³ siehe Anlage 6, Abbildung 7, Seite XIV.

⁴⁴ siehe Anlage 6, Abbildung 8, Seite XIV.

⁴⁵ siehe Anlage 7, Abbildungen 9 und 10, Seite XV.

⁴⁶ siehe Anlage 8, Abbildungen 11 und 12, Seite XVI.

⁴⁷ siehe Anlage 9, Abbildungen 13 und 14, Seite XVII.

4. Fünf zentrale Handlungsfelder für Kommunen

Diese Spielmöglichkeit erfreut sich sehr großer Beliebtheit. Nicht nur bei den Bewohnern aus Urbach, sondern auch bei den Bewohnern der umliegenden Gemeinden und Städten. Vor allem um den Spielplatz herum parken einige Autos mit Aalener und Göppinger Kennzeichen. Mit den Eigentümern dieser Autos habe ich das Gespräch gesucht, um herauszufinden, warum diese Spielmöglichkeit einen regen Zufluss auch außerhalb der Urbacher Grenzen findet.

Nachfolgend möchte ich ein paar Antworten von Personen wiedergeben, die ich in einem kurzen Gespräch befragte habe u.a., was sie an diesen Spielmöglichkeiten reizt und weshalb Sie eine längere Anfahrt auf sich nehmen?

So antwortete eine Mutter aus Lorch (Entfernung ca. 10 Km zum Abenteuerspielplatz), die mit ihren zwei Kinder (6- und 9-Jahre alt) an der Wasserspielstraße spielte: „Diese Wasserspielstraße ist in ihrer Umgebung einmalig und ihre Kinder kommen gerne im Sommer hierher, da sie neben der Wasserspielstraße auch gerne die Skateboardanlage benutzen und es in Ihrem Ort kein vergleichbares Angebot für Ihre Kinder gibt.“

Eine Familie aus Breitenfurst (Entfernung ca. 12 Km zum Abenteuerspielplatz), die mit ihren beiden Kindern (6- und 8-Jahre) im Rasen neben der Wasserspielstraße picknickte antwortete: „Diese Wasserspielstraße ist nicht nur eine willkommene Abwechslung für ihre Kinder, sondern auch für Sie selbst Erholung. Und das Beste an der Sache ist, dass Sie für die gesamten angebotenen Spielmöglichkeiten keinen Eintritt bezahlen müssen, was in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich ist.“

Eine andere Mutter aus Wäschenbeuren (Entfernung ca. 19 Km zum Abenteuerspielplatz), die mit ihrem eigenen Kind (10-Jahre) und einem befreundeten Kind (10-Jahre) die Skateboardanlage besuchte antwortete: „Die beiden sind begeisterte Rollerfahrer. Hier haben sie die Möglichkeit an mehreren Rampen zu experimentieren, während Ich (die Mutter) nebenbei in aller Ruhe zum Einkauf gehen kann.“

4. Fünf zentrale Handlungsfelder für Kommunen

Um selbst einen Überblick zur Nutzung der Spielanlage, in der Urbacher Mitte zu erhalten, habe ich eine Stichprobenzählung durchgeführt.

4.2.3 Stichprobenzählung des Abenteuerspielplatz, Wasserspielstraße und Skateboardanlage

In der Zeit vom 01. April 2011 bis 30.09.2011 habe ich, die Besucherzahlen des Abenteuerspielplatzes stichprobenartig überprüft. Dabei wurden 159 Proben an 183 möglichen Tagen genommen und es wurden dabei im Schnitt 26 Kinder bis 14 Jahre gezählt.⁴⁸ Da der Übergang der Spielmöglichkeiten dieses Abenteuerspielplatzes fließend ist, wurde keine Unterscheidung bezüglich der Kletteranlage, Wasserspielstraße und Skateboardanlage vorgenommen. Die Stichproben wurden immer täglich zwischen 15:00 und 17:15 Uhr vorgenommen, da während dieser Kernzeit nach Erfahrungen der Anwohner die meisten Kinder spielen. Vormittags sind die Kinder in den Kindergärten oder Schulen mit Ausnahme an Wochenende/Feiertagen oder in den Ferien.

4.2.4 Ausbau des Kindergartenangebots

Auch in der Gemeinde Urbach muss, das derzeitige Betreuungsangebot der Kindergärten weiter ausgebaut werden. Besonders im Bereich der unter dreijährigen Kleinkindern ist der Bedarf an Betreuungsmöglichkeiten sehr groß.

Ab dem Jahr 2013 räumt der Gesetzgeber allen Kindern mit Vollendung des 1. Lebensjahres einen Rechtsanspruch auf einen Platz in einer Kindertageseinrichtung oder bei Kindertageseltern ein. Bis dahin soll für 34 % der unter 3-Jährigen im Bundesgebiet ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot geschaffen werden.⁴⁹

⁴⁸ siehe Anlage X, Seite XVIII-XX.

⁴⁹ Vgl. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg: Statistisches Monatsheft, Baden-Württemberg 03/2011, Seite 28.

4. Fünf zentrale Handlungsfelder für Kommunen

Die Gemeinde Urbach hat bereits vor der gesetzlichen Auflage, im Jahr 2009 reagiert und mit der Planung eines neuen Kinderhauses begonnen. Zur Fertigstellung des neuen Kinderhauses Ende 2012 hat die Gemeinde eine Lösung für die Erweiterung des Betreuungsangebotes gefunden. Seit Anfang März 2011 hat sie eine neue Krippengruppe „Wasenkinder“ im Gewerbegebiet „Wasen“ für zehn Kleinkinder unter drei Jahren eröffnet. Betreuungszeit von 07:00 bis 13:00 Uhr oder von 07:00 bis 15:00 Uhr. Sämtliche dieser zehn Plätze waren bereits vor Eröffnung der Krippengruppe vergeben. Die Nachfrage ist so groß, dass die Plätze bereits bis in das Jahr 2012 verplant sind und lange Wartelisten existieren. Deshalb zieht die Gemeinde Urbach eine Aufstockung der Krippenplätze um 5 auf insgesamt 15 Plätze in Erwägung. Mit dem Ausbau dieses Angebotes ist es der Gemeinde gelungen, eine Lösung bis zur Fertigstellung des Kinderhauses Ende 2012 zu schaffen. Aufgrund der hohen Nachfrage der Betreuungsplätze für unter 3-Jährige hat die Gemeinde beschlossen, die Wasenkindergruppe auch nach Eröffnung des Kinderhauses fortzuführen.

Wie wichtig der Bau eines neuen Kinderhauses für die Gemeinde Urbach ist, ergibt sich aus den Haushaltsplänen 2011/2012. Der Bau des Kinderhauses kostet die Gemeinde insgesamt 2.785.000 €. Im Haushaltsplan 2011 ist das Kinderhaus mit insgesamt 1.370.000 € die größte Investition.⁵⁰

Ein weiteres wichtiges Fundament der Kinderbetreuung, ist die kommunale Zusatzbetreuung für Grundschüler in Urbach. Diese kommunale Zusatzbetreuung ergänzt die schulseits gewährleistete „verlässliche Grundschule“ vor Unterrichtsbeginn und nach Unterrichtsende und stellt so eine Vormittagsbetreuung von 07:00 – 13:00 analog der Kindergärten sicher. Des Weiteren bietet die Gemeinde Urbach eine Ferienbetreuung für Schulkinder an.

⁵⁰ Vgl. Gemeinde Urbach: Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2011, Seite 17.

4.3 Ausbalanciertes Infrastrukturmanagement

Die Bevölkerungsstruktur in den Kommunen verändert sich. Eine zielgruppenorientierte Infrastrukturausstattung wird damit zum entscheidenden Faktor für Ihre Tragfähigkeit und Attraktivität. Art und Umfang von neu zu schaffenden, zu erhaltenden oder anzupassenden Einrichtungen müssen genau analysiert und auf die regionale Situation ausgerichtet werden. Regionale Kooperationen sind frühzeitig mitzudenken und zur realisieren.⁵¹

4.3.1 Die Urbacher Mitte

Im Neubaugebiet der Urbacher Mitte wurde mit Spatenstich am 9. Februar 2008 der Grundstein zur Sicherung der Nahversorgung in Urbach gelegt. Auf ca. 10.200 m² entstand bis zum 18/19.10.2008 in einer Bauzeit von 10 Monaten ein modernes und architektonisches Einkaufszentrum mit ca. 160 ebenerdigen Parkplätzen in zentraler Lage. Nach einer mehrjährigen Planung zwischen der Gemeinde Urbach, der Firma Lidl als Bauherr und dem Architekturbüro BAU WERK STADT wurde dieses Projekt verwirklicht. In diesem Einkaufszentrum befindet sich ein Lidl Markt, ein Rewe Markt mit der ortsansässigen Metzgerei Walz und dem ortsansässigen Bäcker Schulz, dem Cafe1 und der Buchhandlung Donner. Der neue Marktplatz ist jeden Freitag die zentrale Anlaufstelle der Urbacher Bürger. Im Anschluss an den Marktplatz befinden sich zusätzlich eine Fahrschule, ein Optiker, eine Apotheke, ein Restaurant, eine Volks und Raiffeisenbank, eine Sparkasse und ein Getränkemarkt.

4.3.2 Telefonische Umfrage

Um die Größe dieses Bauprojekts in seiner Komplexität zu begreifen habe ich eine telefonische Umfrage bei 16 vergleichbaren Gemeinden im Rems-Murr-Kreis durchgeführt und wollte dabei in Erfahrung bringen, ob diese Gemeinden auch in der Lage wären, ein so großes Bauprojekt überhaupt zu verwirklichen.

⁵¹ Vgl. Bertelsmann Stiftung: Wegweiser Demographischer Wandel 2020, a.a.O., Seite 9.

4. Fünf zentrale Handlungsfelder für Kommunen

Alle von mir befragten Gemeinden hätten keine Möglichkeit gehabt, ein Bauprojekt in dieser Größe und zentralen Lage zu realisieren.

4.4 Urbanität und Flächenentwicklung

Alle Kommunen haben im demographischen Wandel die zentrale Aufgabe, ihre Flächenentwicklung aktiv zu steuern. Hier gilt es dem Grundsatz „Innenentwicklung geht vor Außenentwicklung“ zu folgen. Detailliert bedeutet das eine Abgrenzung der Siedlungsentwicklung außerhalb der Zentren und Investitionen in Erhalt und Ausbau der urbanen Zentren. So werden lebenswerte und lebendige Quartiere zu Standortfaktoren für Städte und Gemeinden.⁵²

4.4.1 Wohnen im Herzen von Urbach

Aus der folgenden Abbildung ist wunderbar zu entnehmen woher der Zusammenhang Urbacher Mitte und wohnen im Herzen von Urbach stammt. Diese zentrale Lage des Neubaugebietes macht den Erwerb eines Grundstückes gerade für junge Familien sehr interessant.

Vergleicht man das Neubaugebiet in Urbach, mit seiner zentralen Lage mit dem Neubaugebiet in Schwäbisch Gmünd⁵³, wird die Einzigartigkeit dieser zentralen Lage mehr als deutlich.

⁵² Vgl. Bertelsmann Stiftung: Wegweiser Demographischer Wandel 2020, a.a.O., Seite 9.

⁵³ Vgl. Stadt Schwäbisch Gmünd: <http://www.schwaebisch-gmuend.de/315-Uebersicht-Wohnbauegebiete.html> [14.01.2012], siehe Anlage 11, Seite XXI.

4. Fünf zentrale Handlungsfelder für Kommunen



Abbildung 6: Gemeinde Urbach (eigene Darstellung),
„Urbacher Mitte im Herzen von Urbach“

4.4.2 Grundstücke im Neubaugebiet „Urbacher Mitte“

In der Gemeinde Urbach stehen Grundstücke zur Bebauung mit Einzelhäusern, Doppelhäusern und Mehrfamilienhäusern zur Verfügung. Da die bauliche Nutzung unterschiedlich ist, betragen die Platzgrößen zwischen 212 m² (DH) und 697 m² (MFH). Der Kaufpreis liegt zwischen 240 €/m² (Mischgebietsnutzung) und 325 €/m². Sämtliche Anliegerleistungen nach dem Kommunalabgabegesetz (mit Ausnahme der Grundstücksanschlussleitungen für die Wasserversorgung und die Abwasserbeseitigung mit Kontrollschacht) sind im Kaufpreis enthalten.

4.4.3 Zukünftige Erweiterungsmöglichkeiten der Urbacher Mitte

Bereits mit Beginn der Planung für die Urbacher Mitte wurde an eine Erweiterungsmöglichkeit des Baugebietes gedacht. Mit dem ortsansässigen Fußballverein dem SC Urbach wurde eine Vereinbarung über den Kauf der vereinseigenen Fläche der beiden Fußballplätze und dem anschließenden Kabinentrakt auf dem Espachgelände getroffen. Die Gemeinde hat in Zusammenarbeit mit dem SC Urbach mit dem Bau eines neuen Allwetterplatzes begonnen. Der 1. Spatenstich für dieses Bauvorhaben erfolgte am Freitag den 4. März 2011 um 16:00 Uhr. Durch die Erweiterungsmöglichkeit des Baugebietes in der Urbacher Mitte ist die Gemeinde für die Zukunft hervorragend aufgestellt.⁵⁴

4.5 Soziale Segregation entgegenwirken und aktive Integrationspolitik betreiben

Segregation und Integration gehören insbesondere in den Großstädten, aber auch in vielen kleineren Städten zu den wichtigsten kommunalen Handlungsfeldern. Hierbei geht es prioritär darum, eine sozial stabile und integrative Stadteilpolitik zu etablieren und im Sinne ganzheitlicher Ansätze neu anzurichten.⁵⁵

Unter Segregation versteht man die zunehmende Polarisierung von Lebensbedingungen, Lebensformen und Lebenslagen, die ablesbar an dem Anwachsen der sozialen, ethnischen und demographischen Segregation ist.⁵⁶

Das wohl bekannteste Beispiel von Segregation ist das berühmte „China Town“ in New York. In Urbach hingegen besteht in keinerlei Hinsicht eine Segregation in der Gemeinde.

⁵⁴ siehe Anlage 12, Seite XXI.

⁵⁵ Vgl. Bertelsmann Stiftung: Wegweiser Demographischer Wandel 2020, a.a.O., S.9.

⁵⁶ Vgl. Ebenda, Seite 143.

4.5.1 Neubürgermappe

Der erste Teil der aktiven Integration der Neubürger in die Gemeinde ist eine von der Gemeinde überreichte Neubürgermappe mit vielen Infos. So befindet sich in dieser ausführlichen Neubürgermappe allerlei Wissenswertes über die Gemeinde, ihre Vereine und Freizeitangebote. Zu dieser Informationsmappe gehört eine Übersicht betreffend der Tätigkeit des Service Büros nebst Öffnungszeiten. Das Service Büro ist die erste Anlaufstelle der Neubürger um ihre Anmeldung durchzuführen. Zusätzlich befinden sich in der Mappe verschiedene Informationsflyer. Damit sich die Neubürger in Urbach orientieren können, erhalten sie ebenfalls eine Ortskarte mit den verschiedenen Einrichtungen der Gemeinde, (wie z.B. das Rathaus, das Bürgerhaus, die Mediathek, der Schlosskeller, die Sporthallen, die Spielplätze und das Urbacher Freibad). Anhand einer Vielzahl von Gutscheinen der einzelnen Geschäfte und Gaststätten wird dem Neubürger die Möglichkeit gegeben die neue Infrastruktur kennenzulernen. Des Weiteren befindet sich in der Neubürgermappe ein Veranstaltungskalender der Gemeinde mit Kulturprogramm und eine Wanderkarte mit wunderschönen Wegen durch die Weiten des umliegenden Remstals.

4.5.2 Neubürger-Treff

Der Neubürger-Treff ist eine alle drei Jahre wiederkehrende Veranstaltung, in der sich die Gemeinde, die Vereine und die Kirchen präsentieren. Diese Veranstaltung wurde letztmals im März 2010 durchgeführt. Bei dieser Präsentation erhalten die Neubürger Informationen aus erster Hand und in kompakter Form. Den Neubürgern wird hier die Möglichkeit gegeben erste Kontakte zu knüpfen. Zu dieser Präsentation gehört ebenfalls eine Ortsdurchfahrt, bei der der Bürgermeister als Reiseleiter Informationen über seine Gemeinde weitergibt.

4.6 Demographietypen

Ein Patentrezept für die Gestaltung des demographischen Wandels gibt es nicht. Die Ausgangslage der Städte, Gemeinden und Kreise sind unterschiedlich und erfordern differenzierte Handlungsfelder. Aus diesem Grund hat die Bertelsmann Stiftung eine Typisierung von Kommunen in Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis erstellt. Diese Typisierung berücksichtigt alle Städte in Deutschland mit mehr als 5000 Einwohnern, insgesamt 2959 Städte und Gemeinden, rund 85 % der Bevölkerung Deutschlands. Zielsetzung dieser Typisierung ist es, den Kommunen möglichst genaue Impulse und Anregungen für die aktive Gestaltung des demographischen Wandels zu geben.

Aus dieser Typisierung geht hervor, dass die Gemeinde Urbach mit 739 anderen Städten und Gemeinden zum Typ 5 gehört. Zu den stabilen Städten und Gemeinden im ländlichen Raum mit einem hohen Familienanteil, die 25,7 % der ermittelten Städte und Gemeinden ausmachen mit 5.000 – 100.000 Einwohnern.⁵⁷

In den fünf zentralen Handlungsfeldern für Kommunen, sollte die Profilierung als kinder- und familienfreundlicher Wohnstandort, das Flächen- und Infrastrukturmanagement und die strategische Zukunftsvorsorge, Priorität haben.⁵⁸

⁵⁷ Vgl. Bertelsmann Stiftung: Wegweiser Demographischer Wandel 2020, a.a.O., Seite 24 ff.

⁵⁸ Vgl. Ebenda, Seite 82

5. Empirische Erhebung

Dieses Kapitel und das Folgende, befasst sich mit den theoretischen Aspekten einer empirischen Erhebung im Allgemeinen und geht dabei auf die konkret durchgeführte Erhebung der Bürger der Urbacher Mitte ein. Am Anfang wird die Auswahl der Befragung als Erhebungsmethode begründet, bevor die Entwicklung des Erhebungsinstrumentes, in diesem Fall des Fragebogens, näher erläutert und abschließend auf die konkrete Durchführung der Datenerhebung eingegangen wird.

5.1 Auswahl der Erhebungsmethode

Eine Befragung kann mündlich, schriftlich oder in Form eines Telefoninterviews durchgeführt werden. Über die Vor- und Nachteile dieser Befragungsmethoden wird in den folgenden Punkten eingegangen. Es ist wichtig die Erhebungsart vor der richtigen Durchführung auf ihre Akzeptanz und Praktikabilität zu testen.⁵⁹

5.1.1 Mündliche Befragung

Bei der mündlichen Befragung, auch „face-to-face“ - Interview genannt, werden die zu befragenden Personen mit Hilfe eines Fragebogens oder eines Interviewleitfadens persönlich befragt. Bei der persönlichen Befragung ist es vom Vorteil, dass die zu befragenden Personen am besten zur Teilnahme animiert werden können. Bei Verständnisproblemen der Frage oder der Fragestellung kann die befragte Person ihre Probleme direkt mit dem Interviewer klären und die Frage detailliert beantworten. Zudem besteht für den Interviewer die Möglichkeit der gezielten Nachfrage, falls eine Antwort nicht genau oder gänzlich falsch beantwortet wird. Durch die persönliche Befragung hat der Interviewer die Chance auch an Antworten zu gelangen, die über den Inhalt des vorhandenen Fragebogens hinausgehen. Des Weiteren kann bei der persönlichen Befragung ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden. Ein Nachteil der mündlichen Befragung ist

⁵⁹ Vgl. Mayer, Horst Otto: Interview und schriftliche Befragung, Entwicklung, Durchführung, Auswertung, 5 Auflage, Seite 98.

der enorme Zeitaufwand für die Befragung einzelner Personen. Zudem ist die Anonymität für die beteiligten Personen bei einem persönlichen Interview manchmal nicht nachvollziehbar. Dies kann dazu führen, dass bei einer persönlichen Befragung die Antworten nicht frei und ungezwungen gegeben werden. Auch die Möglichkeit der Beeinflussung der Antworten durch den Interviewer besteht bei einer persönlichen Befragung.⁶⁰

5.1.2 Schriftliche Befragung

Bei der schriftlichen Befragung gibt es zum einem die Möglichkeit der postalischen Befragung bei der die Fragebögen per Post versendet werden und zum anderen die Möglichkeit der persönlichen Übergabe der Fragebögen. Die schriftliche Befragung ist im Gegensatz zu der persönlichen Befragung (5.1.1) kostengünstiger. Sie kann in kürzerer Zeit mit weniger Personal durchgeführt werden. Ein weiterer Vorteil ist, dass bei der schriftlichen Befragung die Anonymität für die befragenden Personen schriftlich gewahrt wird. Ein Nachteil der schriftlichen Befragung gegenüber der persönlichen Befragung ist, die deutlich geringere Teilnahme. Ebenfalls können bei der schriftlichen Befragung andere Personen, als die beabsichtigte Zielperson der Befragung, die Beantwortung beeinflussen oder gar den Bogen ausfüllen. Zudem können einzelne Fragen unvollständig oder gar nicht beantwortet werden, da hier die Möglichkeit der Nachfrage entfällt.⁶¹

5.1.3 Telefoninterview

Die telefonische Befragung ähnelt der persönlichen Befragung, hierbei sehen sich die befragende Person und der Interviewer jedoch nicht. Diese Art der Befragung hat ungefähr die gleichen Vorteile wie die persönliche Befragung. Die zu befragende Person kann die Fragen in der für Sie gewohnten Umgebung beantworten und zwischen der zu befragenden Person und dem Interviewer wird eine gewisse Distanz gewahrt.

⁶⁰ Vgl. Mayer, Horst Otto: a.a.O., Seite 100-101.

⁶¹ Vgl. Schnell, Rainer / Hill, Paul B./ Esser, Elke: Methoden der empirischen Sozialforschung, Seite 350 ff.

Nachteilig an dieser Art der Befragung sind die Schwierigkeiten der Erreichbarkeit der zu befragenden Personen und die dadurch nicht so anonyme Durchführung dieser Befragung ähnlich wie bei der persönlichen Befragung.⁶²

5.1.4 Pretest

Da es keine Theorie der Befragung gibt aus der alle Details der Konstruktion eines Fragebogens ableitbar sind, muss jeder Fragebogen vor dem Beginn der eigentlichen Datenerhebung in einem Pretest empirisch getestet werden. Bei den Pretests wird überprüft, ob verschiedene Varianten von Fragen existieren, der Befragte die Frage versteht, die Fragen zu schwierig sind, wie das Interesse und die Aufmerksamkeit des Befragten ist und ob eine Kontinuität des Interviewablaufs (Fluss) gegeben ist.

Zu Beginn der Fragebogenentwicklung sollten anhand eines Leitfadens qualitative Interviews und Gruppendiskussionen mit einem Rohentwurf des Fragebogens stattfinden.⁶³

⁶² Vgl. Mayer, Horst Otto: a.a.O., Seite 101-102.

⁶³ Vgl. Schnell, Rainer / Hill, Paul B./ Esser, Elke: a.a.O., Seite 340 ff.

6. Empirische Untersuchung

Um zu erforschen ob die Theorie der Handlungsfelder von Kommunen der Bertelsmann Stiftung mit der Praxis der Gemeinde Urbach ausschlaggebend für die gute Entwicklung der Gemeinde Urbach ist, wurde eine empirische Untersuchung durchgeführt. Hierbei sollte herausgefunden werden, aufgrund welcher Entscheidungskriterien die Neubürger der Urbacher Mitte sich für den Standort Urbach entschieden haben.

6.1 Interviewleitfaden und Interviewpartner

Bei der Untersuchung wurde als Erhebungsinstrument ein Interviewleitfaden verwendet, der vom Autor der Bachelorarbeit selbst entwickelt wurde. Dieser besteht aus insgesamt 16 Fragen. Ein Muster des Interviewleitfadens befindet sich als Anlage in dieser Bachelorarbeit.⁶⁴

Die Interviewpartner wurden vorab im Urbacher Gemeindeblatt über die Befragung informiert um eine erhöhte Bereitschaft der Neubürger für die empirische Untersuchung zu erhalten.⁶⁵

6.2 Aufbau und Ablauf der empirischen Untersuchung

Die Methode der mündlichen Befragung wurde bewusst gewählt, da hierbei die Möglichkeit des Nachfragens offen blieb. Zudem sollte die Gefahr einer niedrigen Rücklaufquote vermieden werden.

Der Interviewleitfaden wurde seitens der Gemeindeverwaltung von mehreren Mitarbeitern verschiedener Bereiche durchgesehen und hierbei noch etwas gekürzt. Somit konnte auf einen Pretest verzichtet werden.

⁶⁴ siehe Anlage 13, Seite XXIII-XXIV.

⁶⁵ siehe Anlage 14, Seite XXV-XXVI.

Mit Hilfe des Interviewleitfadens wurden insgesamt 31 Neubürgerfamilien in der Zeit von 07.11.2011 – 12.11.2011 befragt.

Hinsichtlich der Antwortvorgaben wird zwischen offenen, halboffenen (oder Hybridfrage) und geschlossenen Fragen unterschieden.

Bei einer offenen Frage sind keine Antwortvorgaben vorhanden. Geschlossene Fragen verlangen von Befragten sich zwischen den vorgegebenen Antwortalternativen zu entscheiden und halboffene Fragen (oder Hybridfrage) müssen die zu befragenden in der Kategorie „Sonstiges“, wie bei einer offenen Frage die entsprechende Antwort verbalisieren.⁶⁶

Zu jedem Interview wurde ein gesondertes Protokoll erstellt.

Auf den Protokollen befinden sich keinerlei Hinweise, z.B. in Form einer fortlaufenden Nummer o.ä., somit wurde die zu Beginn des Interviews zugesicherte Anonymität gewahrt. Obwohl die Interviews alle anonym sind, wurde in dieser Bachelorarbeit kein ausgefüllter Fragebogen als Anlage beigefügt. Die einzelnen Interviewbögen sind jedoch bei Bedarf beim Autor dieser Bachelorarbeit einsehbar. Eine Auswertung dieser Bachelorarbeit erfolgte mit Hilfe von Microsoft Excel.

⁶⁶ Vgl. Mayer, Horst Otto: a.a.O., Seite 90 ff.

7. Auswertung der empirischen Untersuchung

Die Ergebnisse der durchgeführten Interviews werden im Folgenden dargestellt.

Frage 1

Am Anfang des Interviews galt es erst einmal herauszufinden wie viele Personen in dem Haushalt wohnen.

In den 31 von mir befragten Haushalten leben 109 Menschen. 19 Haushalte mit vier Personen, 9 Haushalte mit drei Personen und 2 Haushalte mit zwei Personen. Dies führt zu einem durchschnittlichen Ergebnis von 3,5 Personen pro Haushalt.

Frage 2

Die Frage 2 zielte auf die Anzahl der im Haushalt lebenden Kinder hin. Weiterhin sollte unterschieden werden, wie viele dieser Kinder unter 3 Jahren waren und ob die Eltern für diese Kinder eine Kleinkinderbetreuung in Anspruch nehmen würden.

Bei der Erhebung wurden 47 Kinder ermittelt, die sich wie folgt aufschlüsseln, 19 Haushalte haben zwei Kinder, 9 Haushalte haben ein Kind und 3 Haushalte waren ohne Kinder.

Somit leben ca. 43 % Kinder in den befragten Haushalten.

Verteilt man die ermittelten 47 Kinder auf die 31 Familien ergibt sich eine Geburtenziffer von 1,5, die leicht über dem Bundeschnitt liegt (siehe Abbildung 1, Seite 6 dieser Bachelorarbeit). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die 3 Haushalte die ohne Kinder leben, bereits alle zwei Kinder großgezogen haben. Diese Kinder haben wiederum ihre eigene Familie gegründet, dies führt zu einer Erhöhung der Geburtenziffer auf 1,7. Des Weiteren sind mehrere Familien aus der empirischen Erhebung bereits in guter Hoffnung auf weiteren Nachwuchs. Bei anderen Familien ist die Kinderplanung noch nicht abgeschlossen. Dies wird in Zukunft zu einer weite-

ren Erhöhung der Geburtenziffer führen.

Der zweite und dritte Teil dieser offenen Frage ergab, dass in den Haushalten 18 Kinder unter 3 Jahren leben. Die Kinder verteilen sich auf 12 Familien. Für diese 18 Kinder wurde die Bedarfzahl von 12 Kindern ermittelt, die eine Kleinkinderbetreuung für Ihre Kinder gerne in Anspruch nehmen würden. Dies ergibt eine Quote von ca. 66 % für den Bedarf an der Kleinkinderbetreuung in der Gemeinde Urbach. Bei den verbleibenden 6 Kindern waren sich die Eltern noch nicht schlüssig, ob und ab wann sie ggf. eine Kleinkinderbetreuung in Anspruch nehmen würden. Die Eltern wollen erst einmal abwarten, wie sich die Kinder und die familiäre Situation in den nächsten 1-2 Jahren entwickelt.

Frage 3

In der Frage 3 sollte ermittelt werden, wie die Neubürger auf das Bauprojekt in Urbach aufmerksam geworden sind.

Mit ca. 55 % führt das Internet, gefolgt von ca. 45 % die aus der Zeitung über das Bauprojekt erfahren hatten. Ca. 30 % erfuhren von diesem Bauprojekt von Freunden oder Arbeitskollegen und ca. 28 % der Neubürger kommen selbst aus Urbach und waren somit Bestens über das Bauprojekt informiert.

In den meisten Fällen waren es mehrere Informationsquellen, die von den Neubürgern aufgeführt wurden. So wurden einige der Neubürger durch Freunde oder Arbeitskollegen auf das Bauprojekt aufmerksam. Daraufhin folgte die Recherche im Internet, um detaillierte Informationen zu erhalten. Andere wiederum erfuhren von dem Neubaugebiet aus der Zeitung und informierten sich dann im Internet oder bei Freunden und Bekannten.

Frage 4

Zuerst beinhaltete diese Frage, ob ein Grundstücks- oder Immobilienerwerb in einer anderen Gemeinde für die Neubürger überhaupt in Frage kam. Wenn dies der Fall war, sollte in Erfahrung gebracht werden, was sie dazu entschloss nach Urbach zu ziehen? Falls dies nicht der Fall war, sollte in Erfahrung gebracht werden, warum sie sich für Urbach entschieden hatten, ohne eine andere Gemeinde in Betracht zu ziehen.

Diese Frage wurde ausgewählt um zu ermitteln, ob die Gemeinde Urbach sich dem Wettbewerb mit anderen Gemeinden überhaupt stellen muss.

Der erste Teil dieser Frage ergab folgendes Ergebnis: 78 % der Neubürger haben sich auch Gedanken über den Umzug in eine andere Gemeinde gemacht, sich dennoch aber für Urbach entschieden. Für 22 % gab es keine Alternative zur Gemeinde Urbach. Die Gründe für die Entscheidung pro Urbach und der somit verbundene zweite Teil der Frage lagen mit 61 % Nennungen mit der zentralen Lage des Neubaugebietes und der damit sehr guten ausbalancierten Infrastruktur zusammen. Dicht gefolgt mit 58 % waren es die Erkenntnisse der Neubürger, dass Urbach eine sehr familienfreundliche Kommune ist. Des Weiteren gaben 54 % der Befragten an, dass der Gesamtpreis der Immobilie auch ein Argument für die Gemeinde Urbach gewesen sei. Obwohl sich die Grundstückspreise der Gemeinde Urbach nicht wirklich von den Preisen der Nachbargemeinden unterscheiden. Auch die Heimatverbundenheit mit 18 %, die Förderung durch die Gemeinde mit 13 % und ein neuer Arbeitsplatz in Urbach mit 6 % waren die weiteren Nennungen bei der empirischen Erhebung. Die 22 % der Neubürger, für die es keine Alternative zur Gemeinde Urbach gab, begründeten dies anhand der Integration in die Gemeinde, der Familienfreundlichkeit und der zentralen Lage des Neubaugebietes. Für die Neubürger stimmte das Preis-Leistungsverhältnis der Gemeinde Urbach. Es gab für sie daher keine Gründe sich mit einer anderen Gemeinde

auseinanderzusetzen. So lautet das Motto dieser 22 % übereinstimmend:

„Einmal Urbach immer Urbach.“

Frage 5

Bei dieser Frage sollte überprüft werden, inwieweit sich die Neubürger in die Gemeinde integriert fühlen und wo sie Verbesserungsmöglichkeiten seitens der Gemeinde sehen würden.

So antworteten ca. 98 % der Neubürger, dass sie sich in der Gemeinde durchaus integriert fühlen. Nicht nur die Erwachsenen fühlen sich integriert, sondern vor allem die Kinder. Sie haben nicht nur im Neubaugebiet, durch die vielen Spielmöglichkeiten sehr schnell Anschluss gefunden, sondern auch in den Kindergärten, Schulen und in den zahlreichen Vereinen. Die übrigen ca. 2 %, die sich nicht integriert fühlen, sind Erwachsene. Sie fühlen sich mit Ihrem Anliegen von der Gemeinde im Stich gelassen.

Frage 6

Mit dieser Frage sollte in Erfahrung gebracht werden, ob die Gemeinde Urbach eine kinder- und familienfreundliche Gemeinde ist und wo aus Sicht der Neubürger Verbesserungspotenzial bestehen würde.

Nicht weniger als 100 % der Befragten Neubürger waren der Meinung, dass die Gemeinde Urbach eine kinder- und familienfreundliche Gemeinde ist. Die Neubürger lobten die zahlreichen Aktivitäten der Gemeinde hinsichtlich der Kinderbetreuung seitens der Kindergärten und Grundschulen (Kernzeit- und Ferienbetreuung). Die Nachbargemeinden könnten sich betreffend der Kinderbetreuung ein Beispiel an der Gemeinde Urbach nehmen. Als Verbesserungsvorschlag wurde eine Ausweitung der Ferienbetreuung gewünscht.

Frage 7

Diese Frage sollte in Erfahrung bringen, ob die Gemeinde aus Sicht der Neubürger gut für die Zukunft aufgestellt ist und wo aus Sicht der Neubürger eventuell Verbesserungsvorschläge bestehen.

Vor allem durch die solide finanzielle Lage der Gemeinde sind 100 % der Neubürger davon überzeugt, dass die Gemeinde für die Zukunft gut aufgestellt ist.

Wir als Familien profitieren von den Geldern vor allem im Bereich der Kinder und Familienpolitik (Kinderbetreuungsplätze, Ausbau der Infrastruktur, Spielplätze, Sportplätze etc.). Positiv sehen die Neubürger, dass Urbach auch auf die Belange der älteren Bevölkerungsschichten anhand Ihrer Seniorenpolitik eingeht.

Frage 8

Anhand dieser Frage sollte in Erfahrung gebracht werden, ob die vorhandene Infrastruktur zufriedenstellend ist, oder ob die Neubürger hier Verbesserungspotenzial erkennen.

Zum dritten Mal kamen 100 % der befragten Neubürger überein, dass die vorhandene Infrastruktur seitens der Einkaufsmöglichkeiten und die ärztlichen Versorgung mehr als auszureichend sind. Auch der Neubau einer zweiten Tankstelle in der Gemeinde wurde hierbei sehr begrüßt. Die vorhandene Infrastruktur, war neben der Kinder- und Familienfreundlichkeit das entscheidende Kriterium für die Standortwahl.

Frage 9

Durch diese Frage sollte die Zufriedenheit der Neubürger mit der Arbeit vom Servicebüro der Gemeinde in Erfahrung gebracht werden. Die hierbei vorgegebenen Antwortmöglichkeiten waren sehr zufrieden, zufrieden, weniger zufrieden und unzufrieden.

Ca. 20 % der befragten Neubürger waren mit der Arbeit vom Service Büro sehr zufrieden, ca. 74 % waren zufrieden und ca. 6 % waren weniger zufrieden. Die Antwortmöglichkeit unzufrieden wurde nicht genannt. Bei den Interviews wurden die sehr rasche und freundliche Bearbeitung im Service Büro und auch die zügige Bearbeitung per Telefon hervorgehoben. Auch die flexible Terminvereinbarung außerhalb der Öffnungszeiten wurde positiv erwähnt. Kritisiert wurde, dass gelegentlich nur eine Arbeitskraft im Service Büro anzutreffen war und es somit zu langen Wartezeiten kam.

Frage 10

Bei dieser Frage ging es um die Öffnungszeiten vom Service Büro und ob die Neubürger mit diesen zufrieden sind.

Hintergrund dieser Frage ist die Abweichung der Gemeinde vom bekannten langen Donnerstag auf einen langen Montag. Das Service Büro hat am Montag von 07:30 – 19:00 und Dienstag bis Freitags von 07:30 – 16:00 Uhr geöffnet. Die längeren Öffnungszeiten am Montag, wurden seitens der Gemeinde bewusst so gelegt, um den Bürgern die am Donnerstag länger arbeiten müssen die Möglichkeit zu geben, Ihre Angelegenheiten im Service Büro zu erledigen. Auch die bewusst frühen Öffnungszeiten, täglich um 07:30 Uhr wurden extra so gelegt, um den Bürgern ggf. vor Beginn Ihrer Arbeit die Möglichkeit zu geben, dass Service Büro aufzusuchen. Zusätzlich ist das Service Büro mittags durchgängig geöffnet.

Mit den Öffnungszeiten vom Service Büro sind ca. 93 % der Befragten mehr als zufrieden und würden diese so belassen. Wobei die anderen ca. 7 % sich eine Verschiebung der Öffnungszeiten an einem zweiten Wochentag wünschen würden. Hier wurde eine Verschiebung der Öffnungszeiten am Mittwoch oder Donnerstag, anstatt von 07:30 -16:30 auf 09:30 – 18:30 Uhr angesprochen.

Frage 11

Die vorletzte Frage der empirischen Erhebung sollte den Bewohnern die Möglichkeit geben, einen Punkt, den sie am liebsten an der Urbacher Mitte verbessern würden zu nennen.

Es wurde von den meisten Anwohnern, unabhängig von der Lage der Grundstücke eine Abänderung der Bauvorschrift hinsichtlich der Dachvorschrift (Pulldach) und der verbundenen Dachbegrünung angesprochen. Ebenfalls wurde die von der Gemeinde im Bebauungsplan vorgegebene Lage der Garagen bemängelt. Hier würden sich die Neubürger ein größeres Mitspracherecht wünschen.

Das Interessante an den folgenden Antworten der Neubürger war die Vielfaltigkeit der Verbesserungsmöglichkeiten, die sich quasi von Straße zu Straße, je nach Lage im Neubaugebiet veränderten. Aus diesem Grund wurde auch auf eine prozentuale Auswertung verzichtet.

Von den Anwohnern deren Grundstücke sich am Einkaufszentrum befinden wurde die Möglichkeit der Anbringung einer Durchfahrtsschranke auf Seiten der Verladerampe beim Rewe und Lidl erwähnt, die außerhalb der Öffnungszeiten vom Rewe und Lidl gesenkt und verschlossen wird. Mit Hilfe der Durchfahrtsschranke sollen in Zukunft die nächtlichen Motorengeräusche durch Kickstarts, Mofa- und Autorennen auf dem Parkplatz vermieden werden, die vor allem in den Sommermonaten am späten Abend und in der Nacht zu einer Lärmbelästigung führen.

Für viele Anwohner deren Grundstücke sich direkt neben der Skateboardanlage und dem Abenteuerspielplatz befinden sind die temporär auftretenden Ruhestörungen am Wochenende und in den Ferien ein Dorn im Auge. Einige Jugendliche nutzen den Abenteuerspielplatz und die Skateboardanlage für Partys. Schilder weisen zwar auf die Nutzungsdauer

der Spielanlage hin, werden jedoch ignoriert.

Ein weiteres Problem ist der Müll auf dem Abenteuerspielplatz und der Skateboardanlage nach den nächtlichen Partys. Flaschensplitter, welche eine Verletzungsgefahr für Kinder darstellen liegen an der Spielanlage herum. Hier wünschen sich die Bürger, dass die Spielplätze vor allem im Sommer täglich gereinigt werden und nicht nur einmal in der Woche. Ebenfalls sind die Mülleimer auf dem Weg zu den Spielanlagen oft bis zum Rand gefüllt. Dies führt dazu, dass die Vorgärten der Anwohner für die Ablage des Mülls verwendet werden. Des Weiteren werden die Vorgärten oft auch für die Kinder als Toilette verwendet. Ein weiteres Problem ist der Kies als Bodenbelag des Abenteuerspielplatzes. Viele Kinder werfen mit dem Kies. Allgemein ist der Kiesbelag ziemlich laut. Daher wünschen sich die Bewohner einen anderen Bodenbelag. Von der Gemeinde wurde zwar ein Schild aufgestellt, das mit dem Kies nicht geworfen werden soll, aber welches Kind hält sich schon dran. Zwischenzeitlich wird ein Austausch des Bodenbelages in Betracht gezogen. Einige Anwohner haben ihre körperliche Unterstützung beim Austausch des Bodenbelages der Gemeinde angeboten.

Die Einrichtung einer Spielstraße in der T-Kreuzung von der Walter-Beutel Straße, dem Herman-Krieger Weg und dem Urbach Weg wäre den Neubürger als Schutz für die zahlreichen Kinder willkommen.

Da es gerade im Kurvenbereich sehr unübersichtlich ist und hier die Kinder in Verlängerung des Spielplatzes auch gerne die Straße als Spielmöglichkeit benutzen. Zudem führt der Fahrradweg (Urbach Weg) ebenfalls in diese unübersichtliche Kurve (Walter-Beutel Straße, Herman Krieger Weg). Die Einrichtung einer Spielstraße würde für alle Verkehrsteilnehmer eine erhöhte Sicherheit gewährleisten.

Frage 12

Die abschließende Frage hatte das Ziel, eine Einschätzung der Anwohner zur durchschnittlichen Benutzung des Spielplatzes zwischen April und September 2011 zu erhalten. Bei einer täglichen Stichprobenartigen Zählung jeweils zwischen 15:00 und 17:15 Uhr und diese dann mit der von mir ermittelten Zahl in Punkt 4.2.3 (Seite 24) dieser Bachelorarbeit zu vergleichen.

Auch bei dieser Frage waren die Antworten, wie bei der vorhergehenden Frage 11, sehr unterschiedlich. So wurde unmittelbar um den Spielplatz herum eine höhere durchschnittliche Besucherzahl genannt, die umso mehr man sich vom Spielplatz wegbewegte immer kleiner wurde. Dennoch wurde eine durchschnittliche Zahl von 32 Kindern genannt, die während der angegebenen Zeit auf dem Spielplatz spielten. Diese Angabe deckt sich mit meiner stichprobenartigen Zählung in Punkt 4.2.3 (Seite 24) dieser Bachelorarbeit. Hier wurden im Schnitt 26 Kinder gezählt.

8. Zukunftsaussicht für die Gemeinde

Neben den Anwohnern der Urbacher Mitte habe ich den Einzelhändler Urs Donner (betreibt eine Buchhandlung/Schreibwarengeschäft in der Urbacher Mitte) und den Gemeinderat Oliver Krötz (SPD) darum gebeten, mir Ihre Zukunftsaussichten für die Gemeinde Urbach zu schildern.

8.1 Urs Donner von der Buchhandlung Donner

Herr Donner sieht seine Zukunft als Einzelhändler in der Gemeinde Urbach durchweg positiv. Er hätte keinen Mietvertrag im Rewe/Lidl Areal für 10 Jahre unterzeichnet, wenn er nicht von der Zukunft der Gemeinde überzeugt wäre. Natürlich ist für die Buchhandlung von Herrn Donner das Neubaugebiet in der Urbacher Mitte von Vorteil. Viele Familien benötigen für Ihre Kinder Bücher oder andere Utensilien für die Schule.

Herr Donner führte auf, dass er jedoch vor allem von der zentralen Lage seiner Buchhandlung, direkt im Einkaufszentrum vom Rewe/Lidl profitiert. Zudem haben seine Kunden durch den großzügigen Parkplatz im Einkaufszentrum keine Parkplatzprobleme. Viele Kunden schauen nach Ihrem Einkauf noch in seiner Buchhandlung vorbei. Vor allem an jedem Freitag ist seine Buchhandlung, wegen dem wöchentlichen Markt in der Urbacher Mitte sehr gut besucht. Zum Kundenkreis der Buchhandlung gehören jedoch nicht nur Urbacher Bürger, sondern auch Bürger aus den Nachbargemeinden Plüderhausen, Haubersbronn, Schorndorf oder Waldhausen. In den vergangenen Jahren konnte er einen stetigen Kundenzuwachs verzeichnen. Dies hatte zur Folge, dass er zusätzlich zwei Mitarbeiter einstellte. Herr Donner hofft, dass sich die Urbacher Mitte auch weiterhin so positiv entwickelt. Seiner Meinung nach haben die Bürger die Urbacher Mitte als zentralen Ort der Gemeinde angenommen. Es herrscht auf dem Marktplatz und in dem dort ansässigen Café, vor allem bei schönem Wetter ein reges Treiben. Mütter trinken Kaffee während Ihre Kinder am Brunnen, oder am Spielplatz spielen. Die Atmosphäre dort ist sehr angenehm, auch für einen Einzelhändler.

8.2 Zukunftsaussicht des Gemeinderats Oliver Krötz (SPD)

Urbach steht aktuell, gleichbleibende Einnahmen vorausgesetzt, auf finanziell soliden Beinen und liegt mit einem Schuldenstand von 497 € pro Einwohner deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 855 €. Die verfügbare Finanzmasse reicht derzeit aus, das Erreichte zu bewahren, allerdings kann damit Neues nur nach Abwägung des Lasten-/Nutzen-Verhältnisses verwirklicht werden.

Die Voraussetzungen für junge Familien sind durch den kontinuierlichen Ausbau der Kinderbetreuung im Kindergarten und in den Schulen gut, jedoch sind noch weitere Anstrengungen erforderlich, um alle Bedürfnisse vor allem in der Kleinkindbetreuung von unter Dreijährigen zu befriedigen. Auch ist Urbach für die Bedürfnisse der älteren Bevölkerung aktuell gut aufgestellt. Das Freizeitangebot im Ort ist durch eine sehr große Anzahl von Vereinen überdurchschnittlich, allerdings ist durch eine gezielte Vereinsförderung durch die Gemeinde Urbach die weitere Qualifizierung der ehrenamtlichen Mitarbeiter der Vereine sicherzustellen. Durch die Ansiedlung eines sogenannten Kombimarktes in der Urbacher Mitte wurde eine langfristige Versorgung der Bevölkerung direkt im Ort sichergestellt. Durch das Ausnutzen der innerörtlichen Bauflächen kann eine weitere Ausdehnung an den Ortsrändern in den nächsten 15 Jahren vermieden werden, gleichzeitig wird durch Zuzug von jungen Familien ein gesunder Altersquerschnitt der Bevölkerung erreicht. Durch Nutzung noch verfügbarer Gewerbeflächen können weitere Arbeitsplätze im Ort und die für die finanzielle Sicherheit erforderlichen Gewerbesteuererinnahmen sichergestellt werden.

9. Fazit

„Wie wollen wir in Zukunft leben?“

Diese Frage haben sich auch die Kommunen, aufgrund des demographischen Wandels und der damit veränderten Bevölkerungsstruktur gestellt. Viele Kommunen haben trotz angespannter Haushaltslage Handlungsfelder entwickelt, um sich in Zukunft auf die veränderte Bevölkerungsstruktur und deren Lebensformen (Haushaltstypen) einzustellen. Natürlich fällt es den Kommunen mit solider Haushaltslage leichter Ihre Handlungsfelder umzusetzen als den Kommunen mit einer sehr angespannten Haushaltslage. Deshalb sind die Einnahmemöglichkeiten der Gemeinde durch den Verkauf gemeindeeigener Grundstücke, der Grund- und Gewerbesteuer, dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und der kommunale Finanzausgleich sehr bedeutend. Desto mehr Einwohner und Gewerbetreibende eine Kommune besitzt, desto größer sind Ihre Einnahmen. Das Ziel der Gemeinde ist neue Einwohner, vor allem junge Familien für Ihre Kommunen zu gewinnen. Eine weitere Herausforderung ist, die Einwohner zufriedenzustellen damit sie der Gemeinde erhalten bleiben.

Meine Heimatgemeinde Urbach hat bereits Handlungsfelder entwickelt, um dem demographischen Wandel entgegenzuwirken.

Vergleicht man die Theorie der fünf Handlungsfelder für Kommunen

(1. Zukunftsorientierte Seniorenpolitik, 2. Kinder- und familienfreundliche Politik, 3. Ausbalanciertes Infrastrukturmanagement, 4. Urbanität und Flächenentwicklung, 5. Soziale Segregation entgegenwirken und aktive Integrationspolitik betreiben) von der Bertelsmann Stiftung mit den praktischen Umsetzungen von der Gemeinde Urbach könnte man denken, dass diese Theorie sich sehr gut in die Praxis umsetzen lässt.

Die Typisierung und die damit verbundenen engeren Zielsetzung der fünf Handlungsfelder für Kommunen, können wie die Bertelsmann Stiftung selber beschreibt, jedoch nicht für jede Kommune gleich gelten. Sie sind lediglich als vorgeschlagene Handlungskonzepte zu verstehen.

Bezeichnend für die fünf Handlungsfelder für Kommunen ist die Umsetzung durch die Gemeinde Urbach, die in der Tat alle fünf Handlungsfelder der Bertelsmann Stiftung verwirklicht hat und somit als Paradebeispiel für diese Theorie zur Verfügung stehen könnte.

Die Bachelorarbeit hat aber auch aufgedeckt, dass Urbach im Punkt der Urbanität und Flächenentwicklung entscheidend von dem Zusammenschluss der beiden ehemaligen Gemeinden Ober- und Unterurbach profitiert. Die telefonische Umfrage unter vergleichbaren Nachbargemeinden brachte die Erkenntnis, dass keine weitere Gemeinde in der Lage gewesen wäre, ein Bauprojekt wie die Urbacher Mitte und das passende anschließende Neubaugebiet in der Größe zu verwirklichen. Dennoch muss diese sehr gute Ausgangslage erst einmal erkannt und verwirklicht werden. Zudem erbrachte die empirische Erhebung hier mit 61 % Nennungen, dass die Neubürger sich bewusst für die Gemeinde Urbach entschieden haben.

Vor allem die zentrale Lage des Neubaugebietes mit ihrer anschließenden ausbalancierten Infrastruktur (Einkaufszentrum/Abenteuerspielplatz) war ausschlaggebend für den neuen Wohnsitz.

Ebenfalls kam die empirische Erhebung zu der Erkenntnis, dass gerade die kinder- und familienfreundliche Politik der zweitwichtigste Punkt bei der Auswahl der Neubürger mit 58 % Nennungen waren. Die zukunftsorientierte Seniorenpolitik war für die Neubürger (vor allem junge Familien) noch zu vernachlässigen. Die Neubürger waren sich zwar bewusst, dass die Seniorenpolitik der Gemeinde bereits sehr gut ist. Allerdings sind die Familien vom Bedarf solcher Einrichtungen im Schnitt noch zwei bis drei Jahrzehnte entfernt. Ihre Prioritäten liegen wie bereits oben erwähnt, in anderen Bereichen. Hätte man die empirische Erhebung nicht im Neubaugebiet bei jungen Familien durchgeführt, sondern in einem Stadtteil, wo mehr ältere Menschen leben, wäre sicherlich die Seniorenpolitik mit einer großen Priorität betrachtet worden. Von der Gemeinde Urbach wurde die Notwendigkeit der Seniorenpolitik erkannt und in einigen Bereichen ausgebaut. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass auch die Gemeinde Urbach

nicht auf alle Bedürfnisse Ihrer Bürger eingehen kann. Die Lebensformen und Bedürfnisse der Einzelnen sind so unterschiedlich, dass dies nicht möglich ist. Die Herausforderung der Gemeinde ist hierbei die Prioritäten an den richtigen Stellen zu setzen.

Der letzte Punkt der Theorie des Entgegenwirkens von sozialer Segregation und aktiver Integrationspolitik erbrachte bei der Auswertung meiner Bachelorarbeit, dass es in der Gemeinde keine soziale Segregation gibt. Die aktive Integrationspolitik ist für die Neubürger seitens der Gemeinde mehr als zufriedenstellend.

Abschließend kann man sagen, dass die Gemeinde Urbach für die Zukunft gut aufgestellt ist. 100 % der Neubürger sind aufgrund der soliden Haushaltslage davon überzeugt. Welche Gemeinde kann dies in den Zeiten der Weltwirtschaftskrise von sich behaupten?

Die Gunst der Stunde hat die Gemeinde Urbach mit dem Bauprojekt Urbacher Mitte und dem anschließenden Neubaugebiet genutzt. Zurückblickend kann man sagen, dass Urbach von der langjährigen sukzessiven erfolgreichen Arbeit in der Kinder- und Familienpolitik heute profitiert. Die Gemeinde alleine kann jedoch die Weichen für die Zukunft ohne die Beteiligung Ihrer Bürger, Gewerbetreibenden und Gemeinderäte nicht stellen. Alle Parteien sind aufgefordert ihren Beitrag zum Wohle der Gemeinschaft zu leisten, damit die Gemeinde Urbach in Zukunft weiterhin so gut aufgestellt bleibt.

Urbach hat die Probleme, die durch den demographischen Wandel entstehen könnten, frühzeitig erkannt und reagiert. Bisher ist es der Gemeinde gelungen den Bevölkerungsanteil sukzessive zu erhöhen. Durch die stabile Haushaltslage kann sie Ihren Bürgern eine mehr als positive Zukunftsaussicht geben. Sie dürfen jedoch nicht vergessen sich immer wieder die Frage zu stellen, wie Horst Köhler im Forum des demographischen Wandels:

„Wie wollen wir in Zukunft leben?“

Forum Demographie http://www.forum-demographie.de/

Start

Start
2005: Panorama
2006: Generation '90
2007: Bildung
2008: Vielfalt
2009: Vom 'Was' zum 'Wie'

Seitenübersicht
Kontakt
Impressum

> suchen

Das Forum Demographischer Wandel

In Deutschland werden immer weniger Kinder geboren, die Gesellschaft wird älter und gemischter, und die Bevölkerungszahl sinkt. Mit den vielfältigen Auswirkungen des demographischen Wandels auf das Miteinander in unserer Gesellschaft beschäftigt sich eine Serie von Konferenzen und Gesprächsrunden, die Bundespräsident Horst Köhler in Zusammenarbeit mit der Bertelsmann Stiftung initiiert hat.

Die Initiative Forum Demographischer Wandel zielt darauf, der Öffentlichkeit die Bedeutung der Thematik bewusst zu machen, sowie Konzepte und möglichst konkrete Handlungsvorschläge zu erarbeiten. Dazu finden neben den Jahreskonferenzen auch "Werkstattgespräche" mit hochkarätigen Experten statt.



Bundespräsident
Horst Köhler

In Deutschland sinkt seit Jahrzehnten die Zahl der Kinder, die Bevölkerung wird immer älter und durch Zuwanderung immer vielfältiger, Familienstrukturen und Lebensläufe wandeln sich, viele Städte und Regionen schrumpfen. Der demographische Wandel wird unsere Gesellschaft und unser Miteinander verändern. Welche vielfältigen Auswirkungen auf alle Lebensbereiche das mit sich bringt, beginnen wir in Deutschland gerade erst richtig zu erfassen. Wie man den vor uns liegenden Herausforderungen am besten begegnet, darüber kann und soll man streiten, aber eines ist klar: Sie früh zu erkennen und Probleme offen zu benennen, ist der beste Weg, sie zu lösen. Es gilt, die richtigen Fragen zu stellen und gemeinsam nach tragfähigen Antworten zu suchen: Wie wollen wir in Zukunft leben?

Abschlusskonferenz 2009

Die Abschlusskonferenz des Forums Demographischer Wandel im April 2009 hatte den Titel „Vom ‚Was‘ zum ‚Wie“.

Der nachfolgende Film gibt einen Überblick über das Thema:
Filmdokumentation „Menschen, Mut und Miteinander – Chancen im Demographischen Wandel“ (13:07 min) - von Marina Kem

Buch zum Forum
Familie. Bildung. Vielfalt.
Den demographischen Wandel gestalten



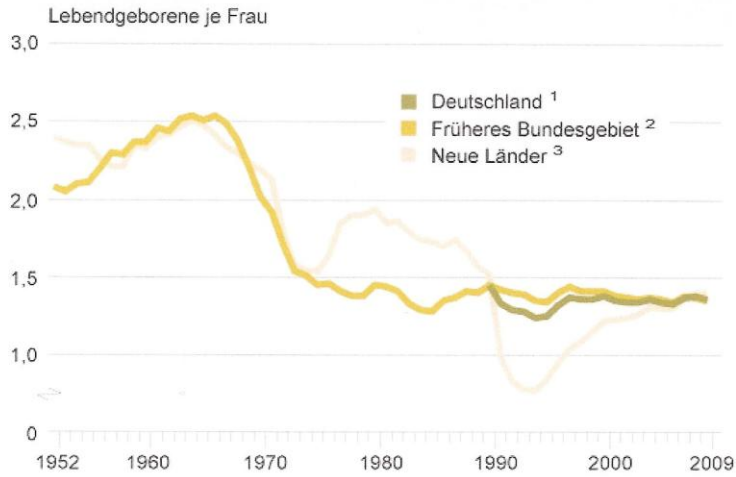
1 von 1 30.03.2011 22:34

Statistisches Bundesamt
Deutschland

DESTATIS
wissen. nutzen.

Bevölkerung

Zusammengefasste Geburtenziffer der Kalenderjahre



¹ Ab 1990.

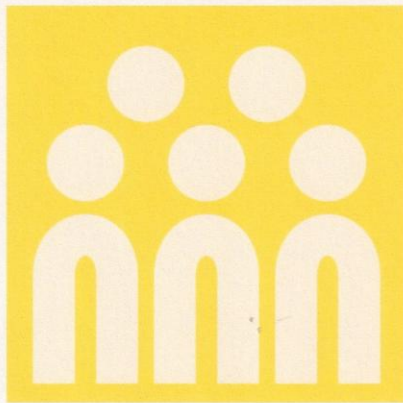
² Ab 2001 ohne Berlin-West.

³ Ab 2001 ohne Berlin-Ost.

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2011

BEVÖLKERUNG DEUTSCHLANDS BIS 2060

12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung



Begleitmaterial
zur Pressekonferenz
am 18. November 2009
in Berlin

Statistisches Bundesamt

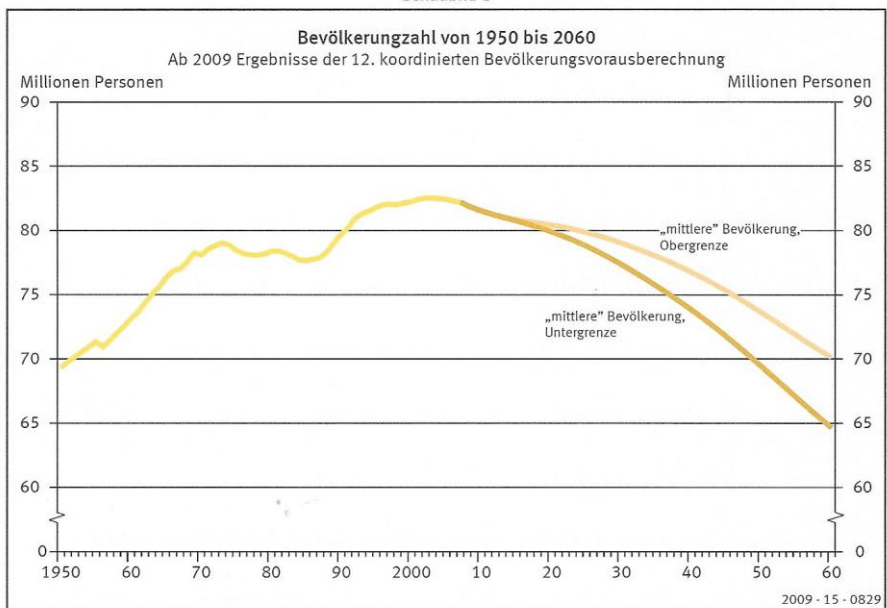
Bevölkerung Deutschlands bis 2060

Neben den drei genannten demografischen Komponenten wirkt sich auch der aktuelle Altersaufbau der Bevölkerung noch lange Zeit auf die demografische Entwicklung aus. Verhältnismäßig viele Menschen mittleren Alters und wenige junge Menschen heute bedeuten in den nächsten Jahrzehnten relativ viele ältere Menschen und wenige mittleren Alters. Dieser Effekt der Altersstruktur wird bereits in den nächsten zehn bis zwanzig Jahren zu gravierenden Veränderungen führen.

3.1 Bevölkerungsrückgang

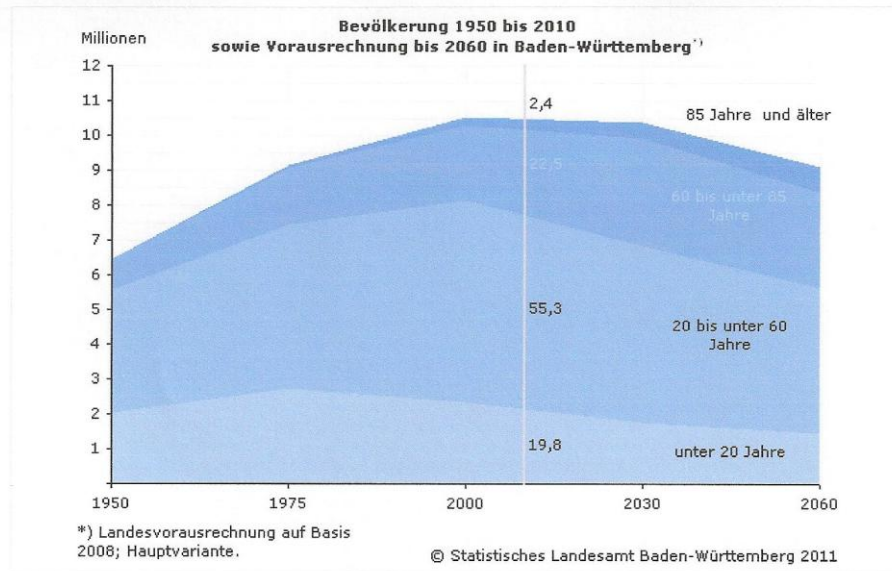
Deutschlands Bevölkerung nimmt seit 2003 ab. Dieser Rückgang wird anhalten und sich verstärken. Ende 2008 lebten circa 82 Millionen Menschen in Deutschland. 2060 werden es zwischen 65 Millionen (bei jährlicher Zuwanderung von 100 000 Personen, Untergrenze der „mittleren“ Bevölkerung) und 70 Millionen (bei jährlicher Zuwanderung von 200 000 Personen, Obergrenze der „mittleren“ Bevölkerung) sein. Auch nach der Variante mit der maximal zu erwartenden Bevölkerungszahl – sie unterstellt eine steigende Geburtenhäufigkeit, einen hohen Anstieg der Lebenserwartung und einen jährlichen Wanderungssaldo von 200 000 Personen – würden 2060 in Deutschland etwa 77 Millionen Menschen leben und damit weniger als heute.

Schaubild 1



V. Anlage 4

Bevölkerung sowie Voraussrechnung bis 2060 - Statistisches Landesamt... http://www.statistik-portal.de/bevoelkGebiet/faf/familie/famZ_01_...



Bevölkerung 1950 bis 2010 sowie Voraussrechnung bis 2060 in Baden-Württemberg

Altersgruppen	1950		1975		2000		2010		Voraussrechnung ¹⁾			
									2030		2060	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
unter 20 Jahre	2.023.558	31,24	2.745.404	30,00	2.336.531	22,20	2.128.293	19,79	1.777.256	17,13	1.442.482	15,84
20 bis unter 60 Jahre	3.559.778	54,95	4.724.905	51,62	5.824.000	55,34	5.947.404	55,30	5.064.566	48,83	4.198.716	46,09
60 bis unter 85 Jahre	879.996	13,58	1.624.745	17,75	2.161.650	20,54	2.423.230	22,53	3.096.485	29,85	2.728.459	29,95
85 Jahre und älter	15.048	0,23	57.697	0,63	202.234	1,92	254.953	2,37	434.137	4,19	739.617	8,12
insgesamt	6.478.380	100	9.152.751	100	10.524.415	100	10.753.880	100	10.372.444	100	9.109.274	100

1) Landesvoraussrechnung auf Basis 2008; Hauptvariante.

[Inhalt](#) | [weiter»](#)

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2011

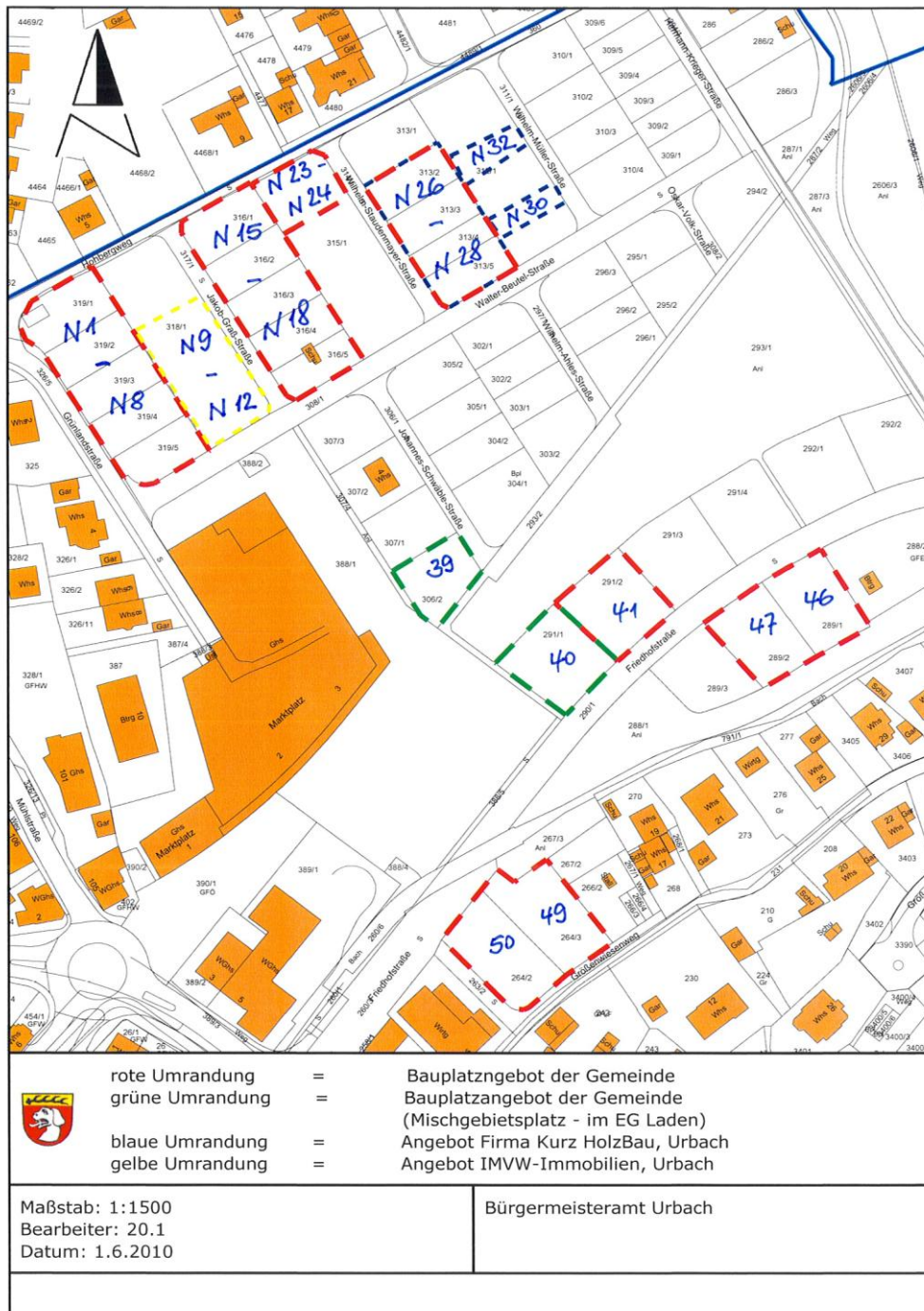




Abbildung 7:
Schaukeln vom Abenteuerspielplatz, (eigene Fotografie)



Abbildung 8:
Drehscheibe vom Abenteuerspielplatz, (eigene Fotografie)



Abbildung 9:
Kletteranlage vom Abenteuerspielplatz, (eigene Fotografie)



Abbildung 10:
Kletteranlage vom Abenteuerspielplatz, (eigene Fotografie)



Abbildung 11:
Wasserspielstraße vom Abenteuerspielplatz, (eigene Fotografie)



Abbildung 12:
Wasserspielstraße vom Abenteuerspielplatz, (eigene Fotografie)



Abbildung 13:
Skateboardanlage, (eigene Fotografie)



Abbildung 14:
Skateboardanlage, (eigene Fotografie)

April 2011	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2	3
					46	13	16
	4	5	6	7	8	9	10
	29	31	26	22	28	32	19
	11	12	13	14	15	16	17
24	Regen	Regen	15	31	25	29	
18	19	20	21	22	23	24	
21	16	81	26	45	31	28	
25	26	27	28	29	30		
42	36	9	29	21	32		

Mai 2011	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
							1
							24
	2	3	4	5	6	7	8
	31	27	27	31	38	32	19
	9	10	11	12	13	14	15
24	36	24	19	41	21	12	
16	17	18	19	20	21	22	
21	19	25	28	42	9	19	
23	24	25	26	27	28	29	
28	24	25	29	38	31	28	
30	31						
21	26						

Juni 2011	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4	5
			22	29	31	19	24
	6	7	8	9	10	11	12
	29	23	28	29	41	35	29
	13	14	15	16	17	18	19
27	22	12	31	29	25	31	
20	21	22	23	24	25	26	
19	20	12	26	25	Urlaub	Urlaub	
27	28	29	30				
Urlaub	Urlaub	Urlaub	Urlaub				

Juli 2011	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2	3
					Urlaub	Urlaub	Urlaub
	4	5	6	7	8	9	10
	Urlaub	Urlaub	Urlaub	Urlaub	Urlaub	Urlaub	Urlaub
	11	12	13	14	15	16	17
18	28	22	16	19	15	7	
18	19	20	21	22	23	24	
5	Regen	Regen	Regen	12	19	28	
25	26	27	28	29	30	31	
19	21	Regen	14	16	21	12	

August 2011	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	6	7
	22	18	26	21	32	29	15
	8	9	10	11	12	13	14
	7	11	15	19	12	14	15
	15	16	17	18	19	20	21
21	23	41	28	31	41	29	
22	23	24	25	26	27	28	
22	26	21	29	31	39	46	
29	30	31					
38	29	19					

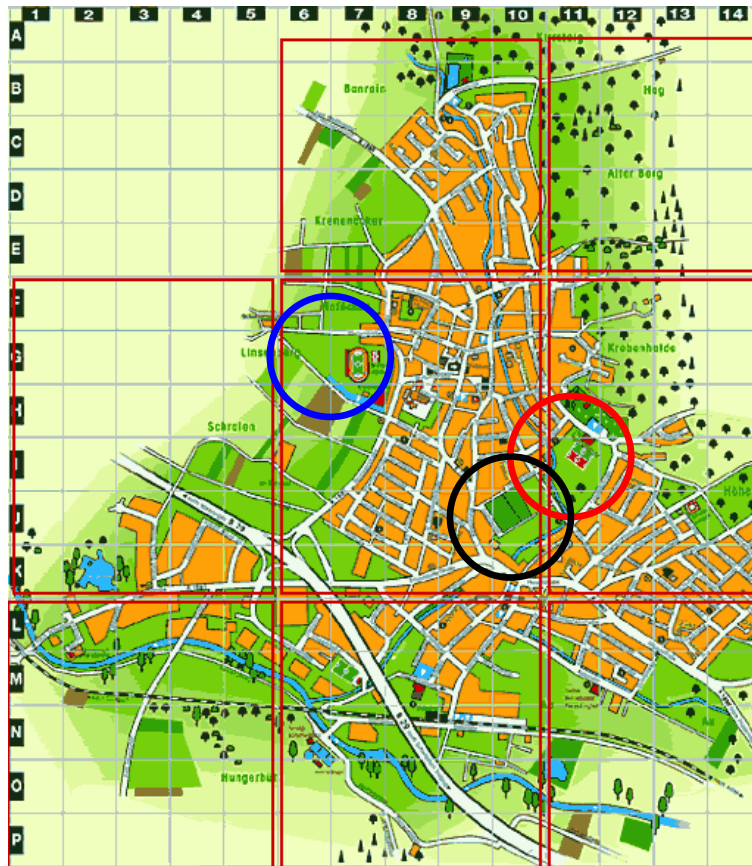
September 2011	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3	4
				28	25	31	35
	5	6	7	8	9	10	11
	19	24	16	29	31	42	29
	12	13	14	15	16	17	18
21	28	29	31	24	19	29	
19	20	21	22	23	24	25	
31	29	25	24	29	57	41	
26	27	28	29	30			
19	24	22	26	27			

Insgesamt wurden 4146 Kinder an 159 Tagen gezählt, was eine durchschnittliche Anzahl von 26 Kindern ergibt.



Wohnbaugebiete

Der Übersichtsplan zeigt bestehende und geplante Wohnbaugebiete sowie einzelne freie Bauplätze der Stadt Schwäbisch Gmünd. Durch einen Klick auf die Baugebiete gelangen sie zu weiteren Informationen.



„Urbacher Mitte im Herzen von Urbach“⁶⁷,
„Erweiterungsmöglichkeit der Urbacher Mitte“⁶⁸,
„Neubau Allwetterplatz“⁶⁹,
(eigene Darstellung)

⁶⁷ Hier dargestellt mit dem schwarzen Kreis.

⁶⁸ Hier dargestellt mit dem roten Kreis.

⁶⁹ Hier dargestellt mit dem blauen Kreis.

Befragung der Anwohner in der Urbacher Mitte	
1 Wie viele Personen wohnen in Ihrem Haushalt?	
<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2
<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> mehr als 5
2 Wie viele Kinder wohnen in Ihrem Haushalt?	
<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1
<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3
<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> mehr als 4
2a Davon sind wie viele unter 3 Jahren? → Nur Fragen, wenn Kinder im Haushalt wohnen	
<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2
<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> mehr als 3
2b Für wie viele Ihrer Kinder unter 3 Jahren würden Sie eine Kleinkinderbetreuung der Gemeinde benötigen? → Nur Fragen, wenn vorher Kinder unter 3 Jahren erwähnt wurden	
<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1
<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> mehr als 2
3 Wie wurden Sie auf das Bauprojekt "Urbacher Mitte" aufmerksam? → Alternativen nicht nennen, Mehrfachnennung möglich	
<input type="checkbox"/> Weiterempfehlung	<input type="checkbox"/> Prospekte, Broschüren
<input type="checkbox"/> Plakat	<input type="checkbox"/> Internet
<input type="checkbox"/> Zeitung	<input type="checkbox"/> Makler
<input type="checkbox"/> Sonstiges.....	
4 War ein Grundstücks- oder Immobilienerwerb in einer anderen Gemeinde ein Thema für Sie?	
<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
4a Warum haben Sie sich dennoch für Urbach entschieden? → Nur Fragen, wenn Frage 4 mit ja beantwortet wurde → Alternativen nicht nennen, Mehrfachnennung möglich	
<input type="checkbox"/> Heimatverbundenheit	<input type="checkbox"/> Urbanität und Flächenentwicklung
<input type="checkbox"/> Gesamtpreis	<input type="checkbox"/> Familienfreundliche Kommune
<input type="checkbox"/> Familiäre Verhältnisse	<input type="checkbox"/> Weiterführende Gymnasien in Schorndorf
<input type="checkbox"/> Förderung durch die Gemeinde	
<input type="checkbox"/> Neuer Arbeitsplatz in Urbach	
<input type="checkbox"/> Sonstiges.....	
4b Welchen Ausschluss Grund hatten Sie dafür? → Nur Fragen, wenn Frage 4 mit nein beantwortet wurde	

5	Fühlen Sie sich in der Gemeinde integriert?		
6	Ist Urbach Ihrer Ansicht nach eine kinder- und familienfreundliche Kommune?		
7	Ist die Gemeinde, Ihrer Meinung nach, für die Zukunft gut aufgestellt?		
8	Sind Sie mit der vorhandenen Infrastruktur in Urbach zufrieden?		
9	Sind Sie mit der Arbeit vom Urbacher Service Büro zufrieden?		
<input type="checkbox"/>	sehr zufrieden	<input type="checkbox"/>	zufrieden
<input type="checkbox"/>	weniger zufrieden	<input type="checkbox"/>	unzufrieden
10	Entsprechen die Öffnungszeiten vom Servicebüro Ihren Vorstellungen?		
11	Welchen Punkt würden Sie umgehend an der Urbacher Mitte verbessern, wenn Sie könnten?		
12	Wie hoch schätzen Sie die durchschnittliche Zahl der Spielplatzbenutzer, im Zeitraum April – September 2011, bei einer stichprobenartigen Zählung jeweils zwischen 15:00 und 17:15 Uhr		



Nummer 43 Jahrgang 33

Donnerstag, 27. Oktober 2011

URBACHER MITTEILUNGEN

Amtsblatt der Gemeinde Urbach



Servicebüro Urbach

Wir sind für Sie da:
Mo. 7.30–19 Uhr, Di.–Fr. 7.30
bis 16 Uhr (auch über den Mittag),
Telefon 07181/8007-99

Einladung zur Sportlerehrung der Gemeinde Urbach

Freitag, 28. Oktober 2011, 19.00 Uhr, Auerbachhalle

(nähere Infos zum Programm auf Seite 3 in dieser Ausgabe)



*Wie die jungen Leichtathleten der LG Limes-Rems im letzten Jahr,
erfahren bei der Sportlerehrung am morgigen Freitag in der Auerbachhalle
viele Sportlerinnen und Sportler aus Urbach die Anerkennung der Gemeinde.*

lischen Jugend zur Weinprobe mit Hermann Beck. Souverän wie immer führte der Getränkeingenieur durch den Abend, unterstützt wurde er dabei von Bürgermeister Jörg Hetzinger, Joachim Krötz, Ursula Jud, Friedhelm Gölzer und Karl-Heinz Stegmaier, die Gedichte, Geschichten und Anekdoten rund um den Wein zum Besten gaben. Bei liebevoll zubereiteten kleinen Snacks und leckeren Wein klangen die „Urbacher Literaturtage“ gesellig aus, man war sich einig: „Der Aufwand hat sich gelohnt und kann durchaus einmal wiederholt werden.“

An dieser Stelle noch einmal ein ganz herzliches Dankeschön, an alle, die zum guten und reibungslosen Gelingen der Literaturtage beigetragen haben, insbesondere den ehrenamtlichen Helfern der Mediathek, der Buchhandlung Donner, die alle Lesungen kompetent mit einem Büchertisch begleitete, sowie dem Förderverein evangelische Jugendarbeit für die professionelle Organisation der Weinprobe!

Gemeindepflegehaus Urbach

Schöne Tradition ist der jährliche Bewohnerausflug. Frau Hieber und Frau Manhalter dachten sich nach dem Motto „Warum in die Ferne schweifen wenn das Gute liegt so nah“.

„Nah?“ „Na, ja. Nah liegt der Bauernhof der Familie Rube. Also machten sich am 29.09.2011 Bewohner, Angehörige und Pflegekräfte auf verschiedene Art und Weise auf den Weg zu frisch gebackenem Salzkuchen und guter Landluft.“

Ein wirklich schöner Nachmittag an den sich, dank der Familie Rube „alle Beteiligten gerne zurückerinnern werden.“

Puppentheater „Kleines Spectaculum zu Gast im Gemeindepflegehaus Urbach

Es waren einmal drei alte Schwestern..... so fing die Geschichte „Der dicke fette Pfannkuchen“ die am 18.10.2011 „bei uns aufgeführt wurde, an. Das auch Märchen, etwas für ältere Damen und Herren sind, war an diesem Nachmittag zu spüren. Alle schauten gebannt auf die wunderschöne Bühne, sowie die handgefertigten Puppen und ließen sich in den Zauber dieses Märchens entführen. Vielen Dank den Urbacher Töpferfrauen, mit deren Spende dieses weitere Highlight ermöglicht wurde.

Bachelorarbeit über die Gemeinde Urbach

Im Rahmen seines Studiums an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen schreibt der Urbacher Student, Michael Schmidt, seine Bachelorarbeit über die Gemeinde Urbach und das Neubaugebiet der Urbacher Mitte. Ein Großteil dieser Bachelorarbeit ist eine Umfrage, zu verschiedenen Bereichen, die in den kommenden Herbstferien durchgeführt werden soll. Wir bitten die Anwohner der Urbacher Mitte, den Studenten zu unterstützen und somit zum Gelingen seiner Bachelorarbeit beizutragen

Spielplatzpflege miteinander

Unter diesem Motto wird schon seit vielen Jahren der erste Urbacher Kinderspielplatz (1966) in der Elchingerstraße durch engagierte Väter und Kinder gepflegt und erhalten. Dabei wird der Rasen gemäht, die Holz-Spielgeräte wie auch die Metallzäune verschiedenfarbig gestrichen und teilweise ganze Schaukelemente über den Winter renoviert. Insbesondere Felix und Lukas Denk sind unterstützt von Ihrem Vater unermüdliche Helfer.

Auch Sträucher und Bäume werden in den nächsten Wochen dann noch ihren Winterschnitt unterstützt durch Gartenbau M. Keppler erhalten.



Besonderen Dank aber gilt allen Anwohnern rund um den Spielplatz, die all die Jahre spontan nicht nur für das eine oder andere Erfrischungsgetränk und Vesper (Danke Inge, Danke Gerhard) sorgten, sondern selbstverständlich auch für die Stromzufuhr oder Werkzeuge bereitwillig einsprangen. Dank derartiger Unterstützung und Nachbarschaft freut sich das Spielplatzteam, wenn nach dem Streichen dann wieder die Kinder das tun dürfen was sie sollen – spielen.

Andreas Egelhof

Rundum Sorglos Pakete bei Grundstückserwerb

Wer in diesem Jahr im Urbacher NATURA 2000 Gebiet ein Streuobstgrundstück mit mindestens fünf Obstbäumen kauft oder langfristig pachtet bzw. gekauft oder gepachtet hat, erhält als Einstiegshilfe ein sogenanntes „Rundum Sorglos Paket“.

Im Paket befinden sich zehn interessante Gutscheine von der kostenlosen Erstpflege über eine Rebschere von Eisen-Vetter bis hin zum neuen Obstbaum. Eben alles was man nach dem Stückleskauf brauchen kann.

Die Gemeinde Urbach und das Landratsamt Rems-Murr-Kreis möchten mit dieser Aktion der mangelnden Bewirtschaftung vieler örtlicher Streuobstwiesen entgegenwirken.

Viele UrbacherInnen hatten sich bei der letzten Aktion gemeldet und ihr Gutscheinheft bekommen. Die Gutscheinhefte werden in der Reihenfolge des Antragsingangs abgegeben, eine schnelle Beantragung wird empfohlen.

Zum NATURA 2000 Gebiet zählen übrigens alle Streuobstgrundstücke an der Hanglage zwischen Wellingshof und Bärenhof.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Rolf Koch im Ortsbauamt, Tel. 07181/8007-65 oder E-Mail koch@urbach.de.

Bitte beachten Sie die Teilnahmebedingungen:

- Gutscheine erhalten ausschließlich Landwirte, Privatpersonen und Vereine für den Kauf oder die langfristige Pacht (mindestens 9 Jahre) eines oder mehrere Grundstücke (Förderfläche) mit Obstbaumbestand; Vertragsabschluss muss im Jahr 2011 erfolgen.
- Die Förderfläche muss sich innerhalb des kartierten Vogelschutzgebiets (NATURA 2000) auf Urbacher Markung befinden.
- Der Kauf- oder Pachtvertrag muss Flächen umfassen, auf denen sich mindestens fünf Obstbäume befinden.
- Der Käufer bzw. Pächter verpflichtet sich, auf der Förderfläche mindestens die gesetzlich vorgeschriebene jährliche Mindestpflege durchzuführen und das Grundstück nicht verwildern zu lassen.
- Die Vergabe der Gutscheine erfolgt einmalig pro Kauf- oder Pachtvertrag. Eine mehrmalige Gutscheinvergabe für gleiche Grundstücke ist nicht möglich.
- Die Vergabe und die Einlösung der Gutscheine erfolgt ausschließlich bei der Gemeinde Urbach (Rathaus). Ein Nachweis des Kauf- oder Pachtvertrags ist erforderlich.
- Die Gutscheinabgabe ist beschränkt auf 10 Gutscheinhefte bzw. Kaufverträge pro Jahr.
- Das Gutscheinprojekt ist eine freiwillige Leistung der Gemeinde Urbach und des Landratsamts Rems-Murr-Kreis. Ein Rechtsanspruch auf Vergabe der Gutscheine besteht nicht.

VI. Literaturverzeichnis

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Demographie konkret – Handlungsansätze für die Kommunale Praxis, 1. Auflage, 2005

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Wegweiser Demographischer Wandel 2020 – Analysen und Handlungskonzepte für Städte und Gemeinden, 1. Auflage, 2006

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Kommunaler Finanz und Schuldenreport Deutschland 2008 – Ein Ländervergleich

Birg, Herwig: Die demographische Zeitenwende – Der Bevölkerungsrückgang in Deutschland und Europa, 4. Auflage, 2005

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung: Information zur Raumentwicklung, Heft 3/4 2004

Das Finanzministerium: Die Gemeinden und ihre Einnahmen, Juni 2010

Duden: Das Fremdwörterbuch, 10. Auflage

Franzke, Jochen / Kleger, Heinz: Bürgerhaushalte, Chancen und Grenzen, 1. Auflage, 2010

Gemeinde Urbach: Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2011

Gemeinde Urbach: Urbach Info, Offizielle Informationsbroschüre der Gemeinde Urbach, 1. Auflage, 2005

Gemeinde Urbach: Urbacher Mitteilungen, Amtsblatt der Gemeinde Urbach (Wöchentliche Erscheinung)

Kaufmann, Franz-Xaver: Schrumpfende Gesellschaft, Vom Bevölkerungsrückgang und seinen Folgen, 1. Auflage, 2005

Mayer, Horst Otto: Interview und schriftliche Befragung, Entwicklung, Durchführung, Auswertung, 5 Auflage

Reschl, Richard: Skript zur Lehrveranstaltung Soziologie

Schönig, Werner: Weniger, älter, bunter, Konsequenzen des demographischen Wandels für die Kommunalpolitik, Herausgegeben von der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V, Nummer 26

Stadt Schwäbisch Gmünd mit Hospitalstiftung zum Heiligen Geist: Bürgerhaushalte, Chancen und Grenzen, 1. Auflage, 2010

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg: Der demographische Wandel in Baden-Württemberg, Herausforderung und Chancen, Reihe Statische Analysen, 1/2009

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg: Statistisches Monatsheft, Baden-Württemberg 03/2011

Schnell, Rainer; Hill, Paul B.; Esser, Elke: Methoden der empirischen Sozialforschung, 9. Auflage

Schwarting, Gunnar: Der Kommunale Haushalt, 3. Auflage 2006

Wiechmann, Elke / Kißler, Leo: Kommunale Demographiepoltik, Antworten auf den sozio-demographischen Wandel in Rathäusern, 1. Auflage, 2010

VII. Erklärung

„Ich versichere, dass ich diese Bachelorarbeit selbstständig und unter Verwendung der angegebenen Quellen und Hilfsmittel angefertigt habe.“

Urbach, 01.03.2012_____

Michael Schmidt